

XI. Markt- und Approvisionirungswesen.

(Mit 13 Tabellen.)

1. Theuerungsverhältnisse.

Durch die Nachwirkung des deutsch-französischen Krieges, die wenig ergiebige Ernte des Jahres 1872 und die entschieden schlechte Ernte des Jahres 1873 trat, wie in anderen Großstädten Europa's, auch in Wien eine solche Verschiebung der Verhältnisse zwischen Anbot und Nachfrage ein, daß die schon seit Jahren vorwaltende Tendenz zur Steigerung der Lebensmittel weitere Fortschritte machte. Speziell in unserer Stadt förderte aber noch die bevorstehende Weltausstellung, theils durch den thatsächlich vermehrten Bedarf, theils durch die wachgerufene forcirte Spekulation die Theuerung. Der Einfluß derselben machte sich schon zur Zeit der Vorbereitungen zur Weltausstellung in Folge des Andranges von industriellen Arbeitern geltend und erreichte seinen Höhepunkt unmittelbar vor Beginn der Ausstellung.

Aber so exorbitant waren im Allgemeinen die Preise keineswegs, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte über die Theuerung in Wien gerechtfertigt gewesen wären. Außerordentlich hohe Preise fanden sich in einigen Hotels und Restaurationen der inneren Stadt und am Weltausstellungsplatze, deren Besitzer aus Anlaß der Ausstellung kostspielige Bauten geführt, und hohe Miethen zu bestreiten oder zum Theile auch aus dem erwarteten massenhaften Fremdenzuzug einen übergroßen Gewinn zu ziehen beabsichtigt hatten. Diese trugen wesentlich zu den von einigen auswärtigen Journalen förmlich erhobenen Warnungen vor einem Besuche der Fremden in Wien bei, so daß sich der Bürgermeister veranlaßt sah, diese Angelegenheit in der beim k. k. Ministerium des Innern für die Dauer der Weltausstellung eingesetzten Immediat-Kommission zur Sprache zu bringen. Es wurden Verzeichnisse der Preise der Wohnungen und der unentbehrlichsten Lebensmittel auf den Märkten und in der Mehrzahl der Hotels, Restaurationen und sonstigen Gasthäuser zusammengestellt und hierauf durch Vermittlung des k. und k. gemeinsamen Ministeriums des Auswärtigen den österreichischen Missionen im Auslande mit dem Ersuchen zugemittelt, daß diese das Publikum im Wege der Presse von dem thatsächlichen Stande der Lebensmittelpreise in Kenntniß zu setzen vermochten. Andererseits traf der Magistrat, insoweit es gesetzlich zulässig war, sogleich Verfügungen, damit das Publikum gegen überspannte Forderungen einzelner Gasthofbesitzer und Restaurants geschützt werde, indem er diese zur Aufstellung fester, in jedem Lokale der Gasthöfe ersichtlicher Tarife verhielt und bei der Generaldirektion der Weltausstellung auf eine Ver-

mehrung der Konkurrenz unter den Restaurationen auf dem Weltausstellungsplatze hinwirkte *).

Als Maßstab zur Beurtheilung der in einer Stadt bestehenden Preise der Lebensmittel können übrigens immer nur jene auf den großen Märkten und der Durchschnitt der Preise im gewöhnlichen Detailverkauf angenommen werden. Die in den Gasthöfen bestehenden Preise richten sich nach der örtlichen Lage der Ersteren, nach dem dort bestehenden größeren oder geringeren Komfort und nach Anforderungen der Fremden, für welche die Hotels eingerichtet sind, daher auch Reisende in allen an den großen Verkehrsadern gelegenen Städten, wenn sie nicht die lokalen Einrichtungen und die billigen Bezugsquellen der Lebensmittel kennen, theurer als die Einheimischen leben.

Der Grad der in einer großen Stadt bestehenden Theuerung ist aber auch wesentlich von der durch Wohlstand, klimatische Einflüsse und soziale Gewohnheiten beeinflussten Lebensweise und den dadurch hervorgerufenen Bedürfnissen abhängig. Aus diesen Eigenthümlichkeiten entspringen die großen Unterschiede in dem Bau der Häuser, in der Größe und Höhe der Wohnräume, in dem quantitativen und qualitativen Verbräuche der Lebensmittel. Damit hängt aber auch in Bezug auf Lebensmittel die leichtere oder schwierigere Approvisionirung einer Stadt in dem einen oder anderen Artikel zusammen.

So ist unstreitig der große Fleischverbrauch in Wien eine auffällige Erscheinung. Da der Artikel Fleisch ein wesentlicher, die Lebensmittelpreise stark beeinflussender Faktor der Approvisionirung bildet, so folgt (auf Seite 640) eine Zusammenstellung des Konsumes von Rindfleisch, Kalbfleisch, Schafffleisch und Schweinefleisch in den Jahren 1871, 1872 und 1873, insoweit sich derselbe auf Grund der gegebenen Daten ermitteln läßt **).

Es muß jedoch dabei hervorgehoben werden, daß als Normaljahr nur das Jahr 1871 und die aus der Berechnung resultirende Ziffer des Fleischverbrauches annäherungsweise als den gewöhnlichen Verhältnissen entsprechend angenommen werden kann. In den Jahren 1872 und 1873 machen sich die Einflüsse der Weltausstellung, des ungewöhnlichen hohen Verdienstes einzelner Klassen der Bevölkerung und der zahlreichen in die stabile Bevölkerung nicht einbezogenen Fremden geltend. Auch ist zu berücksichtigen, daß sich die Bevölkerungsziffer nur auf das Wiener Gemeindegebiet bezieht, und die Vororte nicht in Betracht gezogen werden konnten, weil sie außerhalb der Verzehrungssteuerlinie liegen und der Fleischkonsum ihrer Bevölkerung sich nicht verlässlich ermitteln läßt. Die Feststellung der Ziffer der Bevölkerung des Wiener Gemeindegebietes ist, weil seit 31. Dezember 1869 keine neue Volkszählung vorgenommen wurde, das Ergebnis der vom städtischen statistischen Bureau gemachten Perzentualberechnung.

*) In der Mehrzahl der besseren Hotels bewegte sich während der Dauer der Weltausstellung der Preis eines Zimmers ohne Bedienung von 2 fl. per Tag aufwärts bis 10 und 20 fl. Zimmer zu dem ersteren Preise waren selbst in Hotels wie Metropole, in den Hotels de France und Austria, dann im Grand Hotel, Hotel Imperiale, Stadt Frankfurt, Erzherzog Karl u. s. w. zu bekommen. — In den besten Restaurationen der inneren Stadt und der Vorstadtbezirke kostete ein Mittagmal, bestehend aus Suppe, Rindfleisch mit Gemüse (oder Braten), Mehlspeise, ein halbes Seitel Fischwein und ein Stück Brod 70 kr. bis 1 fl.

**) Es entziehen sich nämlich der Berechnung jene Fleischquantitäten, welche täglich von den an den Verzehrungssteuerlinien wohnenden Personen in einem kleinen, gesetzlich gestatteten Ausmaße steuerfrei eingeführt werden.

I. Rindfleisch.

Im Jahre	<small>Zahl der in den bei- den Schlachthäusern und in den vor den Läden befindlichen Stadthälften d. I. u. IV. Bez. geschlachteten Rinder</small>	<small>Gesamtgewicht des Fleisches, wenn per Stück Schlachtwiech ein durchschnittliches Fleischgewicht von 475 Pfd. angenom- men wird</small>	<small>Jährliche Rindfleisch- Einfuhr</small>	Gesamt-Konsum an Rindfleisch		<small>Bevölkerungs- ziffer einschließ- lich der Garnison</small>
	Stück	B e n t n e r		per Jahr	per Tag		Köpfe
1871	97.704	464.093	110.748	574.841	1574	655.380
1872	105.711	502.127	127.516	630.127	1725	669.926
1873	119.062	565.545	154.000	719.545	1971	683.346

II. Kalbfleisch.

Im Jahre	<small>Zahl der zum Konsum einge- führten Kälber</small>	<small>Gesamtgewicht des Fleisches, wenn das Kalb zu 80 Pfund Fleischgewicht im Durchschnitt ange- nommen wird.</small>	<small>Quantität des in die Großmarkt- halle eingeliefer- ten Kalbfleisches</small>	<small>Gesamt-Kalb- fleischkonsum per Jahr</small>	<small>Bevölkerungs- ziffer einschließ- lich der Garnison</small>
	Stück	P f u n d		Köpfe	
1871	136.681	10,934.480	220.713	11,155.193	655.380
1872	140.524	11,241.920	548.402	11,790.322	669.926
1873	161.231	12,898.480	799.968	13,698.448	683.346

III. Schafffleisch.

Im Jahre	<small>Zahl der zum Konsum einge- führten Schafe</small>	<small>Gesamtgewicht des Fleisches, wenn das Schaf zu 40 Pfund im Durchschnitt an- genommen wird</small>	<small>Quantität des in die Großmarkt- halle eingeliefer- ten Schaffleisches</small>	<small>Gesamt-Schaf- fleischkonsum per Jahr</small>	<small>Bevölkerungs- ziffer einschließ- lich der Garnison</small>
	Stück	P f u n d		Köpfe	
1871	49.961	1,998.440	28.697	2,027.137	655.380
1872	45.550	1,822.000	69.713	1,891.713	669.926
1873	50.341	2,013.640	81.564	2,095.204	683.346

IV. S c h w e i n f l e i s c h.

Im Jahre	Zahl der zum Konsum eingeführten u. der in den vor der Rinde gelegenen Stadttheilen des II. u. IV. Bez. ge- schlachteten Schweine	Gesammtgewicht des Fleisches, wenn das Schwein zu 75 Pfund Fleischgewicht im Durchschnitt angenommen wird	Quantität des in die Prognostikqualität ein- gelieferen Schweine- fleisches	Gesamtkonsum an Schweinefleisch per Jahr	Bevölkerungs- ziffer einschließ- lich der Garnison
	Stück	P f u n d			Köpfe
1871	175.920	13,194.000	195.127	13,389.127	655.380
1872	179.356	13,454.700	146.314	13,601.014	669.926
1873	183.726	13,779.450	151.318	13,779.450	683.346

Aus dieser Zusammenstellung zeigt sich aber nicht nur, wie groß der Fleischverbrauch im Allgemeinen ist, sondern es ergibt sich auch, daß daran den wesentlichsten Antheil die Konsumtion von Rind- und Kalbfleisch hat — eine Thatsache, welche nicht ohne merklichen Einfluß auf die Fleischpreise sein kann *).

Was die Fleischpreise betrifft, so weisen amtliche Erhebungen nach, daß Ende Dezember 1873 ein Wiener Pfund Rindfleisch mit Zuwage

in Wien je nach der Qualität	22—44 fr.
„ Pest „ „ „	30—32 „
„ Prag „ „ „	34—37 „
„ Triest „ „ „	28—44 „
„ Brünn „ „ „	30—40 „
„ Graz (bei dem Bestande der Sägung) ohne Unterschied der Qualität	29·5 fr.

kostete. Daraus geht wohl hervor, daß hier und in Triest für die beste Fleischqualität ein höherer Preis gefordert wurde. Dagegen war das Fleisch minderer Qualität in den anderen, hier aufgeführten Städten theurer wie in Wien. Die verhältnißmäßig billigen Preise von Fleisch minderer Qualität in Wien wurden durch die Förderung des Importes geschlachteten Fleisches erzielt.

*) In Berlin war nach amtlichen Daten im Jahre 1872 der Verbrauch von Rindfleisch: 33,195.800 Zoll-Pfund, von Kalbfleisch: 5,005.500 Zoll-Pfund, von Lamm- und Schafffleisch: 7,334.700 Zoll-Pfund, von Schweinefleisch: 34,324.000 Zoll-Pfund, von sogenanntem Jungvieh 104.900 Zoll-Pfund und von importirtem Fleisch verschiedener Gattung 11,347.400 Zoll-Pfund. Die Gesamtsumme des Konsums in den erwähnten Fleischgattungen war daher 91,312.300 Zoll-Pfund. Die Bevölkerungszahl von Berlin war Ende 1872: 877.685 Seelen. Hiezu muß bemerkt werden, daß, nach einer Zuschrift des k. Magistrates der Stadt Berlin vom 15. September 1874, seit der Einführung der neuen Kreisordnung eine Trennung des engeren und weiteren Stadtbezirkes nicht mehr besteht und Berlin einen für sich bestehenden Kreis bildet, in welchem die früher außerhalb der Wahl- und Schlachtsteuerlinie gelegenen Theile, wie Friedrichstadt, Schöneberger- und Tempelhofer-Revier, Spandauer-Revier, Moabit und Wedding einbezogen wurden. Bei der Bevölkerungszahl von Wien ist, wie schon erwähnt, nur jene des Gemeindegebietes (mit Ausschluß der Vororte) in Betracht gezogen.

Nicht ungünstiger ist aber auch ein Vergleich der Fleischpreise Wiens mit jenen der Großstädte von Berlin und Paris am Schlusse des Jahres 1873, wie dies aus der folgenden Uebersicht erschen werden kann.

W i e n

Fleischgattung	Bezeichnung der Kategorien	per 1 Wiener Pfund			
		von		bis	
		fl.	kr.	fl.	kr.
Rindfleisch	Vorderes . . . . .	.	22	.	36
	Hinteres . . . . .	.	28	.	44
	Lungenbraten . . . . .	.	36	.	60
	Rostbraten . . . . .	.	36	.	44
	Rostbeef . . . . .	.	34	.	60

B e r l i n

Fleischgattung	Bezeichnung der Kategorien	per 1 Zoll-Pfund				1 Wr. Pfund würde kosten	
		von		bis		von	bis
		Sgr.	Pfg.	Sgr.	Pfg.	kr.	kr.
Rindfleisch	Rochfleisch	5	6	7	6	34.5	47.1
	Büchelfleisch . . . . .	.	.	8	.	.	50.2
	Braten	7	.	9	.	44	56.5
	Lungenbraten . . . . .	.	.	9	.	.	56.5

P a r i s

Fleischgattung	Bezeichnung der Kategorien	per 1 Kilogramm				1 Wiener Pfund würde kosten			
		von		bis		von		bis	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	fl.	kr.	fl.	kr.
Rindfleisch	I.	2	30	4	50	.	57.8	1	13
	II.	1	60	1	90	.	40.2	.	47.7
	III.	1	30	1	60	.	32.6	.	40.2
	IV.	1	30	1	40	.	32.6	.	35.2

Ungeachtet der Verschiedenheit der Verkaufsweise gibt diese Gegenüberstellung wichtige Anhaltspunkte. So gab es Ende 1873 weder in Berlin noch in Paris Rindfleischqualitäten wie in Wien, welche zu dem Preise von 22 kr. ö. W. per Wiener Pfund verkauft wurden. In Berlin kostete die geringste Sorte 34.5 kr. und in Paris 32.6 kr. ö. W., nach dem Wiener Pfunde berechnet.

Um zu konstatiren, wie sich bei den in Wien bestehenden Preisen des Fleisches und der übrigen Lebensmittel die Preise in den Gasthäusern und Bierhäusern, dann bei den Auskochern, in den Volksküchen und in dem Wiener Konsumvereine herausstellen, hat das städt. Marktkommissariat Erhebungen gepflogen. In der Mehrzahl der Gasthäuser und Bierhäuser kostete (März 1874) ein Mittagsmahl, bestehend aus Suppe, Rindfleisch und Gemüse im I. Bezirke, Innere Stadt: 28—39 fr., II. Bezirk, Leopoldstadt: 25—34 fr., III. Bezirk: 22—37 fr., IV. Bezirk: 24—31 fr., V. Bezirk: 23—36 fr., VI. Bezirk: 22—36 fr., VII. Bezirk: 23—34 fr., VIII. Bezirk: 30 bis 34 fr., im IX. Bezirk: 22—34 fr.; eine Porzion Mehlspeise in den verschiedenen Bezirken 10—24 fr., Gollasch 10—20 fr., Roßbraten 24—36 fr., Kalbsbraten 22—40 fr., ein Maß Lagerbier 28—36 fr., Abzugbier 18—24 fr. und eine Maß Tischwein 40—64 fr. In den Auskochereien war der Preis eines Mittagsmahles, bestehend aus Suppe, Rindfleisch und Gemüse: im I. Bezirke: 20—28 fr., II. Bezirk: 18—30 fr., III. Bezirk: 18—24 fr., IV. Bezirk: 14—20 fr., V. Bezirk: 18—25 fr., VI. Bezirk: 20—22 fr., VII. Bezirk: 16—22 fr., VIII. Bezirk: 18—25 fr. und im IX. Bezirk: 14—35 fr., jener einer Porzion Mehlspeise in den verschiedenen Bezirken 5—13 fr.

Ähnlich wie in den Auskochereien stellten sich die Preise in den Volksküchen*). Ein Mittagsmahl bestehend aus Fleisch mit Gemüse wurde in den Volksküchen des II., IV., VI. und VII. Bezirkes mit 8 fr. für die kleine Porzion und mit 15 fr. für die große Porzion bezahlt. Die gleichen Preise galten für die Mehlspeise. Eine große Porzion Kalbs-, Schweins- oder Lungenbraten kostete 15 fr.

Beim ersten Wiener Konsumvereine**) waren die Preise der wichtigsten Lebensmittel im August 1874: Ein Pfund Butter 66 fr., ein Laib gemischten Kornbrodes 18 fr., ein Zentner Stockerauer Erdäpfel 3 fl. 25 fr., ein Pfund Gries 18 fr., eine Klafter (3mal geschnitten und gehacktes in's Haus gestelltes) ungeschwemmtes Weißbuchenholz 28 fl., Rothbuchenholz 25—27 fl., weiches geschwemmtes Holz 18 fl. 50 fr. bis 20 fl., ein Pfund

*) Die Gründung von Volksküchen in Wien ist das Verdienst des Herrn Dr. Josef Kühn. Auf seine Anregung hin konstituirte sich am 10. November 1872 der Verein „Erste Wiener Volksküche“ mit der Bestimmung, in den von ihm eingerichteten, auf dem Grundsätze der Selbsterhaltung beruhenden Küchen, gute und nahrhafte Kost zu bereiten, und dieselbe unter Verzichtleistung auf jeden Gewinn zur Konsumtion im Vereinslokale oder nach Außen portionsweise zu verkaufen. Das Unternehmen fand in den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung lebhaften Anklang. Es traten unter direkter Einflusnahme des ersten Wiener Volksküchenvereines derlei Anstalten in den Bezirken Wieden, Mariahilf und Neubau in's Leben. Einen zweiten Volksküchenverein gründete im Bezirke Leopoldstadt Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin Marie Hohenlohe-Schillingfürst, welcher auch von der Gründerin geleitet wird. Die Bildung von Volksküchen in den übrigen Bezirken ist im Zuge. An der Leitung der bestehenden Volksküchen beteiligten sich angesehenen Bürger und deren Frauen. In Anerkennung seiner Nützlichkeit unterstützten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den ersten Volksküchen-Verein mit namhaften Geschenken. Der Gemeinderath trat demselben mit einem Betrage von 500 fl. als Stifter bei. Nach dem am 23. März 1874 veröffentlichten Rechenschaftsberichte waren Ende Dezember 1873 die Einnahmen dieses Vereines 29.833 fl. und die Auslagen für die Gründung der Volksküchen in den Bezirken Wieden und Neubau 13.511 fl. Verabreicht wurden in den beiden letzteren Volksküchen im Jahre 1873 147.433 ganze und 93.987 halbe Porzionen.

**) Außer dem ersten Wiener Konsumvereine in der Stadt, welcher Filialen in den Bezirken Josefstadt und Favoriten hat, bestehen noch Konsumvereine der Beamten der Nordbahn und Südbahn mit noch billigeren Preisen als jenen des Wiener Konsumvereines.

Auszugmehl 18 fr., Mundmehl 17 fr. und Semmelmehl 11 fr., ein Pfund Reis 17–22 fr. Fleischgattungen, mit Ausnahme von Fleischertract, sind vom Verkaufe ausgeschlossen.

Mit dieser Darlegung der Konsumtionsverhältnisse und der Fleischpreise in Wien und anderen Städten des In- und Auslandes, sowie der Lebensmittelpreise in den verschiedenen Speisehäusern und dem Konsumvereine in unserer Stadt ist übrigens keineswegs beabsichtigt, den Anschauungen über den Bestand einer empfindlichen Theuerung entgegenzutreten. Erstere hat nur den Zweck zu zeigen, daß im Allgemeinen Wien keine Ausnahme mit seinen Lebensmittelpreisen bildet und die Theuerung ein gemeinsames Uebel aller großen menschlichen Wohnstätten ist. Die allgemeinen Ursachen der Theuerung in Wien wurden von Nationalökonomien wiederholt gründlich besprochen, und können umfoweniger Gegenstand der Besprechung dieses Verwaltungsberichtes sein, als die Mittel zur Abhilfe nicht in der Kompetenz der Gemeinde liegen. Was dagegen die lokalen Ursachen der Theuerung betrifft, so sind dieselben in der von dem k. k. Handelsministerium in den Jahren 1869–1871 abgehaltenen Enquête eingehend erörtert worden und es muß sich darauf berufen werden. Bezüglich des Zwischenhandels in Wien, welcher als eine lokale Hauptursache der Theuerung gilt, sei die Bemerkung gestattet, daß sich eine Darstellung desselben, weil die durch ihn hervorgerufene Preisbewegung von Tag zu Tage, von Stunde zu Stunde wechselt und von den Verhältnissen der Groß-Märkte abhängig ist, erst dann möglich werden wird, wenn Aufzeichnungen über die täglichen Beobachtungen vorliegen werden, was bisher nicht der Fall war. Um aber wenigstens für einen kurzen Zeitabschnitt den Einfluß des Zwischenhandels auf die Preise der Lebensmittel nachweisen zu können, hat das Marktkommissariat Ende Juli 1874 Erhebungen über die Preise im en gros-Verkaufe auf den Märkten und im Detailverkaufe bei den Greisern und Viktualienhändlern gepflogen, deren Ergebnis hier mitgetheilt wird.

Artikel	Preise im en gros Verfaufe				Preise im en detail Verfaufe				Anmerkung		
	Quantität	von		bis		Quantität	von			bis	
		fl.	fr.	fl.	fr.		fl.	fr.		fl.	fr.
Weizengries	1 Zentner	15	50	16	50	1 Pfund	.	19	.	21	
Auszugmehl	"	15	.	17	.	"	.	19	.	21	
Mundmehl	"	11	50	15	25	"	.	16	.	18	
Semmelmehl	"	11	.	13	.	"	.	12	.	14	
Erdäpfel runde	"	2	80	5	.	"	.	3	.	6	
Erbfen	1 Meßen	6	.	9	.	1 Achtel	.	80	1	20	
Linfen	"	10	.	13	.	"	.	1 40	1	70	
Bohnen	"	7	.	8	75	"	.	1 5	1	15	
Gerollte Gerfte	"	7	50	17	.	"	.	1 10	2	25	
Kohlrüben	30 Stück	.	15	.	60	1 Stück	.	1	.	3	
Rüben, gelbe	6—40 St	.	.	.	10	"	.	1/2	.	1 1/4	
" rothe	20 Stück	.	10	.	60	"	.	2 1/2	.	4	
" weiße	5—20 St.	.	.	.	10	"	.	1	.	3 1/3	
Spinat	1 Pfund	.	6	.	7	1 Pfund	.	7	.	10	
Haupt-Salat	30 Stück	.	20	.	1	1 Stück	.	1	.	4	
Zifolen, grüne	1 Pfund	.	8	.	15	1 Pfund	.	10	.	20	
Kohl, grüner	30 Stück	.	30	.	90	1 Stück	.	2	.	4	
Kraut, weißes	" "	.	1 20	.	4	"	.	5	.	15	
Gurken zum Einschneiden	100 Stück	.	2	.	4	"	.	3	.	10	
" " Einlegen	" "	.	40	.	80	100 Stück	.	50	1	20	
Zwiebel	1 Zentner	.	4	.	5	1 Pfund	.	5	.	6	
Knoblauch	"	.	7	.	8	"	.	8	.	10	
Birnen	1 Pfund	.	7	.	16	"	.	9	.	20	
Apfel	"	.	8	.	12	"	.	10	.	15	
Kirschen	"	.	5	.	16	"	.	7	.	20	
Aprikosen	"	.	10	.	18	"	.	12	.	20	
Pflirsche	"	.	18	.	25	"	.	20	.	40	
Schweinschmalz	1 Zentner	.	38	.	42	"	.	42	.	48	
Rindschmalz	"	.	60	.	62	"	.	64	.	68	
Butter	"	.	42	.	44	"	.	44	.	75	
Milch	1 Maß	.	10	.	16	1 Maß	.	12	.	28	
Eier	50 Stück	.	.	.	1	1 Stück	.	2 1/2	.	3	
Hühner, gepuhte	1 Paar	.	90	.	1	"	.	60	1	20	
Karpfen	1 Zentner	.	42	.	45	1 Pfund	.	50	.	60	
Weißfische	1 Pfund	.	6	.	15	"	.	8	.	20	
Brennholz hartes	1 Klafter	.	22	.	27	1/64 Klafter	.	11	.	15	} 7"—9" lange Scheite
36"											
Brennholz wei-											
ches 36"	"	.	16	.	21	"	.	8	.	12	

Welche Maßregeln die Gemeinde gegen die Theuerung ergriffen hat, wird in der Abtheilung 3 (Seite 656) besprochen werden.

2. Bewegung des Marktverkehrs.

Vor Besprechung dieser Maßregeln ist es nothwendig, von der Bewegung im Marktverkehre in den Jahren 1871—1873 bei den wichtigsten Artikeln eine Uebersicht zu geben und die Ursachen der Bewegung zu erörtern.

Schlacht und Stechvieh. Der Auftrieb an Schlachtvieh (Tabelle I) betrug 1870: 147.260, 1871: 149.360, 1872: 164.430, 1873: 204.735 Stücke, welche sich nach den Racen vertheilen:

R a c e n	1870	1871	1872	1873
	S t ü c k			
Ungarische	37.781	55.456	60.514	104.051
Galizische	88.502	72.288	81.494	86.848
Deutsche	20.977	21.616	22.422	13.836

Mit Ausnahme des Jahres 1873, in welchem die ungarische Race vorwiegt, bildet den überwiegenden Theil des Auftriebes das galizische Schlachtvieh. Der Auftrieb deutscher Schlachtthiere ist in steter Abnahme begriffen.

Von der Gesamtsumme des Schlachtviehauftriebes entfielen auf die Vororte 1870: 58.579, 1871: 61.527, 1872: 68.603, 1873: 95.580 Stücke, so daß daher für den Bedarf der Wiener Bevölkerung 1870: 88.681, 1871: 87.833, 1872: 95.827, 1873: 109.153 Stück verblieben. Die Rindfleischzufuhr nach Wien betrug in den letzten vier Jahren 1870: 95.277, 1871: 110.748, 1872: 127.516, 1873: 154.000 Wiener Zentner. Wenn man den Schlachtauftrieb mit der Rindfleischzufuhr vergleicht, so zeigt sich, daß der Ankauf von Schlachtvieh für den hiesigen Bedarf sich verringert hatte, während die Zufuhr geschlachteten Viehes stetig zunimmt. Noch deutlicher treten diese Verhältnisse bei einer Beobachtung durch eine längere Anzahl von Jahren hervor.

Im Jahre	Bevölkerung		Gesamt- auftrieb von Schlachtvieh	Schlachtungen in den Wiener Schlachthäusern	Landes- abtrieb	Rindfleisch- Einfuhr
	von Wien	der Vororte					S t ü c k e			Wiener Zentner
1857	516.105	119.148	124.789	97.974	32.690	7.185
1858	510.213	.	139.137	103.079	42.492	10.956
1859	520.414	.	151.119	104.611	51.141	12.340
1860	530.829	.	141.563	106.372	41.669	15.390
1861	541.462	.	139.826	104.077	42.277	17.335
1862	552.318	.	152.847	104.717	55.229	17.266
1863	563.402	.	153.800	102.046	57.599	21.311
1864	574.733	.	152.497	102.104	56.223	27.967
1865	585.654	.	142.119	98.181	49.077	35.597
1866	594.791	.	164.041	100.097	70.775	38.961
1867	607.269	.	143.778	96.490	48.832	48.553
1868	617.388	.	145.268	91.180	51.853	65.600
1869	632.127	210.948	136.938	91.445	49.843	47.494
1870	644.538	.	147.260	92.664	58.579	95.277
1871	655.380	.	149.360	92.506	61.527	110.748
1872	669.926	277.625	164.430	99.278	68.603	127.516
1873	683.346	.	204.735	110.929	95.580	154.000
Durchschnittliches jährl. % der Steigerung von 1857—1871	+ 1.8	v. 1857—1869 + 3.62	+ 1.6	— 0.9	+ 4.7	+ 16.5

Die Bevölkerung ist in den Jahren 1857 bis 1871 um 1.8% per Jahr, die der Vororte vom Jahre 1857 bis 1869 um 3.62% per Jahr gestiegen. Während der Gesamt-Schlachtviehauftrieb von 1857 auf 1871 per Jahr nur um 1.6%, der Landesabtrieb aber nur 4.7% stieg und die Zahl der Schlachtungen in den beiden Wiener Schlachthäusern um 0.9% im Durchschnitte per Jahr abnahm, zeigt die Rindfleisch-Einfuhr eine jährliche Zunahme von 16.5%.

Der Zentnerpreis des Schlachtviehes (Tabelle I) war im Jahre 1870: 23 bis 36 fl., 1871: 25 bis 36 fl., 1872: 26 bis 37½ fl., 1873: 24 bis 37¼ fl. Die Marktpreise sind mithin in den Jahren 1871 und 1872 gestiegen, im Jahre 1873 jedoch in Folge der bedeutend stärkeren Auftriebe wieder zurückgegangen, wodurch es eben möglich geworden war, während der Weltausstellung eine weitere Preissteigerung im Detailverkauf zu verhindern. Die oben angesetzten höchsten Preise hatte man für einzelne Parthien bester Qualität gezahlt.

Die Ursache übrigens, daß der Auftrieb von Schlachtvieh nicht in dem Verhältnisse zur Summe der Bevölkerung stieg, so daß im Interesse der Vermehrung der Konkurrenz die Fleischeinfuhr begünstigt werden mußte, wurzelt in den Bezugsquellen, aus denen Wien und die übrigen Kronlandshauptstädte der westlichen Reichshälfte ihren Bedarf an Schlachtvieh zu decken genöthigt sind, sowie in den Mängeln der Kontumaz-Anstalten. Der größte Theil des auf den hiesigen Markt gebrachten Schlachtviehes stammt, wie

schon angedeutet wurde, aus den Gouvernements des südlichen Rußland, wo die Rinderpest selten erlischt. Abgesehen davon, daß schon durch Letztere die russischen Viehheerden gelichtet werden, wird durch die gegenwärtigen Einrichtungen der Kontumaz-Anstalten das Einschleppen der Seuche und deren Verbreitung im Inlande nicht verhindert, im Gegentheile tritt sie in Galizien und der Bukowina noch verheerender auf, so daß die Zahl der Viehzucht betreibenden großen Grundbesitzer dieser Länder sich von Jahr zu Jahr verringert. Die Spuren der Einschleppung der Seuche aus Rußland lassen sich in der Regel bis in die deutschen Kronländer verfolgen und die fast alljährliche Wiederkehr der Seuche ist ein wesentlicher Grund, daß auch hier die Grundbesitzer sich mit der Viehzucht wenig beschäftigen. Für Podolien und Bessarabien haben sich außerdem in den letzten Jahren durch den Ausbau der Eisenbahnen, welcher den Transport des Schlachtviehes nach den russischen Hauptstädten erleichtert, die Absatzorte ihrer Produkte vermehrt. Andererseits wurden in den letzten Jahren viele russische Steppen urbar gemacht, was gleichfalls zur Verringerung der Viehzucht beitrug. Alle diese Momente haben wesentlich beigetragen, daß schon an den Einbruchstationen das Schlachtvieh zu höheren Preisen anlangt.

Die Abhängigkeit des Wiener Viehmarktes von dem Stande der Viehzucht im südlichen Rußland wird besonders in den Herbstmonaten, wenn die in Oesterreich-Ungarn gemästeten Thiere der Konsumtion bereits zugeführt sind, fühlbar. Treten dann überdieß Störungen in dem Auftrieb des Weideviehes aus dem südlichen Rußland ein, so wird hievon der Wiener Markt um so empfindlicher berührt. Ein solcher, recht greller Fall trat im Oktober 1872 ein. Damals gerieth der Zuzug des russischen Viehes über die Kontumaz Novo selica in's Stocken, weil in der Gemeinde Bojan, über welche der Zutrieb zur Eisenbahn nach Czernowitz führt, die Rinderpest ausbrach, die später auch in einer Okale der Kontumaz-Anstalt konstatirt wurde; in Folge dieses Ereignisses bemächtigte sich eine wahre Panik des hiesigen Viehmarktes, und obwohl in dem genannten Monate nicht weniger Schlachtvieh als in den anderen Monaten aufgetrieben wurde, so gelang es doch einem Vieheigenthümer sein Mastvieh (ungefähr 80 Stück) um 37 $\frac{1}{4}$ fl. per Zentner zu verkaufen. Biewohl nur einige wenige Fleischhauer diese Parthie zu dem erwähnten Preise an sich gebracht hatten, so wurde dieser Umstand von der Mehrzahl benützt, um den Preis des Rindfleisches der besten Sorte im Kleinverkaufe von 42 auf 44 kr. zu steigern, welcher Preis im Jahre 1873, ungeachtet der Einkaufspreis des Schlachtviehes im Großen bedeutend und konstant zurückging, nicht mehr abgeändert wurde.

Insolange daher nicht eine Reform der Kontumaz-Anstalten durchgeführt und dadurch die Gefahr der Einschleppung der Rinderseuchen beseitigt und mittelbar dadurch die inländische Viehzucht besser geschützt wird, was dann sicher auch zu deren Hebung beitragen wird, kann auf eine konstante und ausgiebige Zunahme des Auftriebes von Schlachtvieh auf dem Wiener Markt nicht gerechnet werden.

Um bis zur Verwirklichung derartiger Reformen Wien vor der Wirkung eines noch stärkeren Steigens der Einkaufspreise des Schlachtviehes auf die Detailpreise möglichst zu sichern und da selbst der zeitweilig eingetretene Rückgang des Einkaufspreises nie einen Rückgang des Fleischpreises bei den besseren Sorten zur Folge gehabt

hat*), war eben der Magistrat bemüht, den Import von geschlachtetem Vieh und dessen Verkauf in der Großmarkthalle sowie bei den vom Handels- und Approvisionierungs-Verein errichteten Ständen auf den Detailmärkten zu fördern. So geschah es, daß die Fleischeinfuhr in rascher Zunahme begriffen ist. Sie erreichte im Jahre 1873 die Ziffer von 154.000 Zentner, mithin heute schon den fünften Theil des gesammten Rindfleischkonsums, wovon auf die Großmarkthalle 70.323 Zentner (vergl. Tabelle VII) und auf die Stände des Handels- und Approvisionierungs-Vereins auf den Detailmärkten 83.777 Zentner entfielen. Nur dadurch wurde es möglich, nicht nur der weiteren Steigerung der Rindfleischpreise entgegenzuwirken, sondern es dürfte auch dazu beigetragen haben, daß in der Großmarkthalle und bei den Ständen des Approvisionierungs-Vereines, Rindfleisch zu Preisen von 20 fr. ö. W. an aufwärts bis 40 fr. und bei den Fleischhauern von 22 fr. bis 44 fr. verkauft wurde (vergl. Tabelle I und VIII).

Eine stettige Vermehrung trat auch im Verbrache des Pferdefleisches ein. Aus der Tabelle II. geht hervor, daß 1871: 2073, 1872: 2802 und 1873: 3131 Pferde geschlachtet wurden; der Verbrauch im Jahre 1873 stieg daher gegen das Jahr 1871 nahezu um 50%. Ungeachtet dieser Wahrnehmung blieben aber die Detailpreise unverändert, was wohl zur Annahme berechtigt, daß der Mehrverbrauch sich nicht vorwiegend auf den Detailverkauf ausgedehnt hat.

Die Zufuhr an Stechvieh (Tabelle III) belief sich 1870 auf 514.188, 1871 auf 552.998, 1872 auf 580.497 und 1873 auf 649.167 Stücke. Von den einzelnen Stechviehgattungen sind zugeführt worden:

	1870	1871	1872	1873
Kälber	166.198	169.336	180.435	196.107
Schweine	122.315	130.206	179.071	201.953
Lämmer	42.890	44.987	47.285	56.642
Schafe	182.785	208.469	173.706	194.465

Aus diesen Ziffern ist zu ersehen, daß die geringste Zufuhr bei den Kälbern und eine relativ stärkere nur unter dem Einflusse der außerordentlichen Verhältnisse der Jahre 1872 und 1873 eintrat. Dieser Bedarf an Kälbern, so groß, wie er verhältnißmäßig kaum in einer andern Hauptstadt nothwendig sein dürfte, wäre übrigens ausreichend, wenn die Thiere nicht in dem frühen Alter von 8—20 Tagen und deßhalb nur mit einem geringen Gewichte auf den Markt gebracht werden würden**). Größer war die Zufuhr bei den übrigen Stech- und Jungviehgattungen (Schweinen, Lämmern und Schafen), jedoch nicht so ausgiebig, daß sie einen Stillstand oder gar eine Herabminderung der Preise herbeigeführt hätte. Die durchschnittlichen Detailpreise des Stech- und Jungviehes in den Jahren 1870—1873 waren:

*) Darauf mag übrigens auch von Einfluß gewesen sein, daß in Folge des großen Importes amerikanischen Fettes die Preise des Unschlittes bedeutend zurückgingen, wodurch die Fleischhauer eine Einbuße bei dem Verkaufe des Unschlittes erlitten.

***) In Norddeutschland werden die Kälber meist erst nach einem Alter von drei Wochen geschlachtet, dieselben keineswegs aber durch Kuhmilch genährt.

Gattung	Pfund	1870		1871		1872		1873	
		von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
K r e u z e r									
Kalbfleisch . . .	1	22	46	24	48	24	56	20	60
Schweinfleisch . .	1	28	50	28	50	30	50	34	56
Schaffleisch . . .	1	12	36	13	36	18	38	16	40

Auf die Zufuhr von Schafen blieb übrigens nicht ohne Einfluß der Aufschwung des Handels in dieser Stechviehgattung. Die aus den entferntesten russischen Gouvernements stammenden Thiere gelangten früher nur bis an den Dnieper, wo sie nach der Schur bloß zur Talggewinnung geschlachtet wurden. Derzeit werden sie über die großen russischen Steppen bis zu der österreichischen Eisenbahnstation getrieben und theils auf dem hiesigen Markte verkauft, theils nach Frankreich und England exportirt. Bisher hatte übrigens dieser Handel sowohl bei den österreichischen Kontumazen, als auch bei der Durchfuhr durch Baiern wegen der daselbst bestehenden Seuchenvorschriften mit so großen Hindernissen zu kämpfen, daß sich eine eigene Gesellschaft gebildet hat, um den Export der Schafe aus Rußland zur See nach Marseille zu dirigiren.

Geflügel, Wildpret und Fische (Tabelle IV.) Ungeachtet der bedeutend gestiegenen Zufuhr an Geflügel vertheuerten sich auch hier die Preise, was sich nur durch den in gleichem Maße zunehmenden Verbrauch erklären läßt. Die Einfuhr an Geflügel, Wildpret und Fischen war in den letzten drei Jahren (Tabelle VI):

	1871	1872	1873
Geflügel aller Gattung	1,925.936 St.	2,050.901 St.	2,364.249 St.
Hirsche	1.330 "	1.356 "	1.828 "
Wildschweine von 30 Pfd. aufwärts und Dammhirsche	1.024 "	518 "	744 "
Frischlunge, Rehe und Gemsen	8.400 "	8.710 "	9.491 "
Hasen	115.371 "	115.344 "	114.532 "
Verschiedene andere Gattungen von Wildpret, Vögel zc.	88.695 "	94.727 "	149.364 "
Fische (frische und gefalzene) und Schalthiere . .	20.583 Ztr.	22.038 Ztr.	24.637 Ztr.

So stiegen die Marktpreise der jungen Hühner von 30 fr. und 1 fl. 20 fr. auf 50 fr. und 1 fl. 20 fr., der Masthühner von 70 fr. und 1 fl. 50 fr. auf 75 fr. und 2 fl. 50 fr. und der Gänse von 1 fl. 20 fr. und 4 fl. auf 1 fl. 50 fr. und 5 fl. Eine Vermehrung der Zufuhr an Wild (Tabelle VI) machte sich nicht geltend, wozu der jährlich steigende Export nach Frankreich und die geringe Schonung des Wildstandes beitrug. Dem ungeachtet stiegen die Preise nur bei einzelnen weniger verbrauchten Gattungen, wie den Fasjanen, Wildenten und Wachteln, wogegen bei den Hasen, dem Roth- und Schwarzwild eine geringe Schwankung eintrat. Die Zufuhr an Fischen vermehrte sich; demungeachtet stiegen fast durchgehends die Preise, besonders bei den häufiger genossenen Fischen, wie den Karpfen.

Mehl und Körnerfrüchte. (Tabelle V.) Auch für den Fruchthandel war keines der abgelaufenen drei Jahre günstig. Zu Anfang des Jahres 1871 wurde der Verkehr in Folge der durch den deutsch-französischen Krieg hervorgerufenen Transporthemmnisse und die Unsicherheit der Ablieferung sowohl im Inlande als auch nach dem Auslande gelähmt. Nach Beendigung des Krieges waren es die im Allgemeinen nicht befriedigenden, besonders aber in Unter-Ungarn ungünstigen Ernte-Ergebnisse, und die auf einen bedeutenden Absatz nach Frankreich, — dessen Ernte im Jahre 1870 mißrieth und dessen neuen Anbau der Krieg verwüstet hatte, — rechnende Spekulation, welche in Weizen konstant hohe Notirungen aufrecht erhielt und die Preise gegen Ende des Jahres, als ungünstige Nachrichten über das Ernte-Ergebniß in Frankreich und England einlangten, noch steigerte. Ebenso war die Ernte in Korn im Jahre 1871 größtentheils unbefriedigend und in Folge dessen die Spekulation sowohl des Inlandes als auch Norddeutschlands sehr reg. In Gerste entsprach die Fehsung allen Anforderungen und die gute Qualität und die billigen Preise riefen eine ziemliche Nachfrage von Seite des Auslandes, insbesondere nach niederösterreichischer Waare, hervor.

Das Jahr 1872 begann mit guten Ernte-Aussichten; durch die später eingetretene ungünstige Witterung, das massenhafte Auftreten der Kostkrankheit in Ungarn und durch ausgedehnte Ueberschwemmungen in Böhmen, Galizien und im Banate wurden sie fast gänzlich vernichtet. Im Weizen hatte die dießseitige Reichshälfte kaum eine Mittelernte, in Ungarn war der Ausfall noch größer und betrug fast 25%. In Roggen war das Ernte-Ertragniß in beiden Reichshälften noch ungenügender als im Jahre 1871. Nur das Ergebnis der Gerstenernte befriedigte auch in diesem Jahre im Ganzen. Deshalb behaupteten sich auch in Weizen und Korn die hohen Notirungen des Vorjahres, während die Gerstenpreise zurückgingen.

Das Ernte-Ergebniß des Jahres 1873 in Weizen war in beiden Hälften der österr.-ungar. Monarchie kein ungünstiges, indem sich in dieser Frucht in Oesterreich gegen eine durchschnittliche Ernte von ungefähr 20 Millionen Metzen kein Ausfall und in Ungarn, dessen Weizenfehsung in dem Durchschnittsjahre 1868 beiläufig 48 Millionen Metzen betrug, nur ein Abgang von beiläufig 3½ Millionen Metzen ergab.

Im Roggen dagegen war das Ergebnis der Ernte in beiden Reichshälften gleich ungünstig. Während Oesterreich in einem Durchschnittsjahre beiläufig 43 Millionen Metzen, Ungarn 28 Millionen Metzen Roggen produziert, ergab sich bei der Ernte des Jahres 1873 in der ersteren Reichshälfte ein Ausfall von 11 Millionen Metzen und in der letzteren von beiläufig 6 Millionen Metzen, mithin im Ganzen ein Abgang von 16—17 Millionen Metzen, welcher durch Einfuhr und zwar zunächst aus Rußland und den Donaufürstenthümern gedeckt werden mußte.

Diese Ernte-Ergebnisse in der Frucht blieben maßgebend für die Preise des Mehles und Brotes (Tabelle V). Es muß jedoch konstatiert werden, daß seit der Freigebung des Hausierhandels mit Brot, der Verschleiß und die Zufuhr desselben bedeutend zugenommen haben, und Wien gewiß schon lange das Brot zu noch höheren Preisen kaufen mußte, wenn nicht den hiesigen Erzeugern namentlich durch die erwähnte Einfuhr eine so umfangreiche Konkurrenz geboten würde. Viele von den Wiener Bäckern besaßen sich auch schon seit längerer Zeit nicht mehr mit der Erzeugung von Schwarzbrot

und überlassen die Versorgung mit diesem Artikel den Verschleißern und Zwischenhändlern und den auswärtigen Broterzeugern.

Aus der Einfuhr des Artikels „Mehl“ an der Verzehrungssteuerlinie (Tabelle VI) läßt sich übrigens auf den Brotkonsum in Wien ebensowenig wie auf den Mehlverbrauch schließen, da unter Rubrik 31: „Mehl“ im Verzehrungssteuertarife außer Mehl und Brot auch noch verschiedene andere Artikel zusammengefaßt sind und bedeutende Quantitäten dieser Artikel in verzehrungssteuerfreien Mengen bei den Linien hereingebracht werden.

Kartoffel. (Tabelle V und VI.) Die Einfuhr der Kartoffel, weil diese in unbearbeitetem Zustande keiner Verzehrungssteuer unterliegen, läßt sich nicht ziffermäßig feststellen und aus den bedeutend gestiegenen Preisen entnehmen, daß die Zufuhr für den Bedarf nicht ausgereicht hat. Denn die Preise stiegen in den drei Jahren von 70 kr. bis 6 fl. auf 1 fl. 60 kr. bis 8 fl.

Hülsenfrüchte. (Tabelle V und VI.) Weit geringer, als sich nach den günstigen Ernte-Ergebnissen der letzten Jahre erwarten ließ, war die Zufuhr der Hülsenfrüchte. Sie betrug im Jahre 1871: 39.469, 1872: 34.329, und 1873: 37.099 Metzen. Trotzdem stellten sich die Durchschnittspreise im Jahre 1873 geringer als im Jahre 1871, was auf einen geringeren Konsum im ersteren Jahre schließen läßt.

Die Zufuhren in die Großmarkthalle, welche letztere seit der Auflaffung des früheren Mehlmarktes in Wirklichkeit ein Großmarkt in diesen Artikeln geworden ist haben in Erbsen und Bohnen bedeutend zugenommen, während die Zufuhr der Linsen daselbst, die im Jahre 1871 eine sehr bedeutende war, im Jahre 1872 abnahm, dagegen im Jahre 1873 wieder stieg.

Grünwaaren und Obst. (Tabelle V und VI.) In der Zufuhr dieser Artikel waren auffallende Schwankungen. Jene der Grünwaaren bezifferte sich im Jahre 1871: mit 47.237, 1872: 64.131, 1873: 39.321 Zentnern; beim Obst betrug sie im Jahre 1871: 353.090, 1872: 305.011, 1873: 332.701 Zentner. Diese Schwankungen in der Zufuhr beeinflussten im gleichen Maße die Marktpreise. Die Deckung des Bedarfes an Grünwaaren wird übrigens von Jahr zu Jahr schwieriger, weil die Anbauflächen in Wien und seiner Umgebung sich fort und fort verringern und die Zufuhren durch die Eisenbahnen aus den südlichen Ländern in Folge der mit dem weiten Transporte verbundenen Spesen wenig lohnend sind. Eine Zufuhr per Achse findet fast nur in Obst sowie in Kraut und Kartoffeln in größerem Maße statt.

Fettwaaren. (Tabelle V und VI.) Die Preise des Schweinschmalzes sind in Folge des zunehmenden Importes von amerikanischer Waare, welche zu billigen Preisen auf den Markt gebracht wird, in den letzten drei Jahren im Vergleiche zum Jahre 1870 bedeutend zurückgegangen. Nur gegen Ende des Jahres 1873 trat in Folge der höheren Vorstenviehpreise eine Steigerung ein. In Rindschmalz und Butter sind die Preise in Folge geringer Zufuhren und knapper Vorräthe stetig gestiegen.

Eier. (Tabelle V.) Die Preise der Eier fielen im Jahre 1871 gegen das Vorjahr; in den Jahren 1872—1873 stiegen sie wieder hauptsächlich in Folge des ungewöhnlich starken Verbrauches. Es wurden auf den Detailmärkten durchschnittlich im Jahre 1871: 34 bis 45 Stücke, 1872: 30 bis 38 Stücke, 1873: 29 bis 40 Stücke um 1 fl. ö. W. verkauft.

Milch. (Tabelle V.) Die Versorgung Wiens mit Milch erfolgt durch die Milchwirthschaften in der Stadt und den Vororten, dann durch die Meierhöfe und Milchwirthschaften der Umgebung Wiens und durch Zufuhren aus den entfernteren Orten des flachen Landes, ja selbst aus Steiermark, Mähren und den ungarischen Grenzorten mittelst der Eisenbahnen.

Die Milchwirthschaften der Residenz und der Vororte, welche im Jahre 1872 einen Rutzviehstand von 5400 Stück zählten, lieferten ungefähr per Jahr 1,175.000 Wr.-Maß; durch die Meiereien und Milchwirthschaften der Umgebung wur-

den mittelst Achse beiläufig	876.000	„
und durch die Eisenbahnen im Durchschnitte täglich		
auf der Nordbahn	5.100	Maß
„ „ Nordwestbahn	2.300	„
„ „ Franz-Josefs-Bahn	2.000	„
„ „ Westbahn	15.000	„
„ „ Südbahn	800	„
„ „ Staatsbahn	8.600	„
mithin zusammen per Jahr	12,337.000	„

zugeführt. Da der Detailspreis bei den Milchmeiern, welcher noch im Jahre 1871 per Maß (sogenannte kuhwarme Milch) 16—20 kr. betrug, gegen Ende des Jahres 1872 auf 20—24 kr. und im Februar 1873 auf 20—28 kr. stieg, so läßt sich annehmen, daß diese Quantitäten für den Bedarf unzureichend waren. Hierzu trugen die Abnahme der lokalen Produktion und die Schwierigkeiten des Transportes aus entfernteren Gegenden bei. Nur bei den Händlern auf den Märkten wurde kuhwarme Milch per Maß um 14—20 kr. und sogenannte abgerahmte um 12—16 kr. verkauft.

Wein und Bier. Die Summe der Weineinfuhr (Tabelle VI) war 1871: 446.388, 1872: 514.979 und 1873: 561.179 Eimer. Gewöhnlicher weißer Tischwein kostete per Eimer 1871: 10—20 fl., 1872 und 1873: 15—26 fl., die Maß 48—80 kr., rother Tischwein per Eimer in den Jahren 1871—1873: 16—40 fl., die Maß 48 kr. bis 1 fl. Es trat daher in Folge der ungünstigen Ernte nur in den Jahren 1872—1873 im Verlaufe per Eimer eine Preissteigerung ein.

Bedeutender stieg der Konsum des Bieres (Tabelle VI). Die Einfuhr desselben war 1871: 1,205.715, 1872: 1,390.358 und 1873: 1,610.410 Eimer. Leichtere Biergattung (sogenanntes Abzugbier) wurde verkauft per Eimer mit 1871: 5 fl. 25 fr. bis 6 fl. 25 fr., 1872: 5 fl. 75 fr. bis 6 fl. 75 fr. und 1873: 6 fl. 25 fr. bis 7 fl. 25 fr., daher stiegen auch die Preise per Maß von 14—24 kr. im Jahre 1871, auf 16—24 kr. im Jahre 1872 und auf 18—26 kr. im Jahre 1873. Sogenanntes Lager-

bier kostete per Eimer 1871: 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 50 fr.; 1872: 8—9 fl. und 1873; 8 fl. 50 fr. bis 9 fl. 50 fr. und per Maß 1871: 26—32 fr., 1872: 26—34 fr. und 1873: 28—36 fr.

Hafer, Heu und Stroh. (Tabelle V und VI.) Die jährliche Einfuhr in Hafer, Heu und Stroh war

	1871	1872	1873
Hafer in Körnern	507.963 Ztr.	582.798 Ztr.	633.314 Ztr.
Heu aller Art	227.631 "	258.059 "	233.007 "
Stroh " "	243.484 "	291.595 "	315.899 "

Mit Ausnahme der Einfuhrsziffer des Heues im Jahre 1873 war daher die Zufuhr bedeutend gestiegen. Hierzu trug wesentlich der Umstand bei, daß die Haferernte und die Fehlung in den Futtergewächsen in allen drei Jahren sehr ergiebig war. In Folge dieser vermehrten Konkurrenz trat auch ein Rückgang der Marktpreise ein, welcher sich in der folgenden Zusammenstellung ausdrückt:

Im Jahre	Hafer per Metzen				Heu per Zentner				Stroh per Schober			
	von		bis		von		bis		von		bis	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1870	2	5	3	70	1	25	3	75	9	50	20	.
1871	1	90	2	85	1	25	3	40	8	.	21	.
1872	1	90	2	80	1	.	3	16	7	.	17	.
1873	2	.	2	75	1	20	3	40	10	.	18	.

Brennholz. (Tabelle V und VI.) Die Zufuhr des Brennholzes an den Verzehrungssteuer-Linien und der Wassermauth hatte in den Jahren 1871 und 1872 zugenommen, im Jahre 1873 jedoch nachgelassen.

Sie bezifferte sich

1870	auf	144.748 ³ / ₄	Klafter
1871	"	149.585 ³ / ₈	"
1872	"	172.630 ¹ / ₄	"
1873	"	139.170 ¹ / ₂	"

Die starke Erhöhung der Zufuhr im Jahre 1872 fand hauptsächlich aus Anlaß der bevorstehenden Weltausstellung statt. Da der faktische Bedarf den gehegten Erwartungen nicht entsprach und von den im Jahre 1872 eingelieferten Vorräthen bedeutende Quantitäten erübrigten, so verminderte sich die Zufuhr im Jahre 1873. Die Preise des harten Holzes stiegen ungeachtet der hinreichenden Vorräthe in den Jahren 1871—1873 um 2—3 fl. und jene des weichen Holzes um 3—6 fl. per Klafter. Die Ursachen dieser Preissteigerung sind außer dem stetig zunehmenden Verbrauche die bereits im vorher-

gehenden Verwaltungsberichte erwähnte fortschreitende Pichtung der nächst der Wasserstraße gelegenen Wälder, die Schwierigkeiten und Kostspieligkeit der Brennholzzufuhr aus den entfernteren Gegenden und der massenhafte Verbrauch an Bau- und Werkholz. Uebrigens hatten auch die allgemeinen durch die Weltausstellung hervorgerufenen Ursachen der Theuerung erhöhte Anforderungen des Hilfspersonales bezüglich des Arbeits- und Fuhrlohnes zc. Einfluß auf die Preise der Brennmaterialien genommen.

Kohlen. (Tabelle V und VI.) Der Verbrauch der Mineralkohlen in Wien hatte besonders im Jahre 1873 große Fortschritte gemacht. Derselbe betrug

1871:	4,594.033	Wr. Zentn.
1872:	4,569.649	" "
1873:	5,717.334	" "

Von diesem Verbrauche entfielen auf die Ostrauer und die preussisch-schlesische Kohle 4,809.397 Wr. Zentner. Die Vorräthe der Kohlen auf den verschiedenen Bahnhöfen waren im Winter 1873 durchschnittlich im Nordbahnhofe 8—900.000 Wr. Zentner, im Franz-Josefs-Bahnhofe 10—15.000 Wr. Zentner, im Staatsbahnhofe 100.000 Wr. Zentner und im Südbahnhofe 30.000 Wr. Zentner, woraus sich erklärt, daß für die Preisbewegung der Kohlen in Wien die Preisverhältnisse der schlesischen Kohlengattungen maßgebend sind.

Nach den vom städtischen Marktkommissariate gepflogenen Erhebungen waren im Winter 1873 die Preise der Mineralkohlen auf den Wiener Bahnhöfen per Zollzentner loco Bahnhof (ohne Verzehrungssteuer):

1. Am Nordbahnhofe:		
Ostrauer	Stückkohle	78.s—82 fr.
	Würfelskohle	75.s „
	Kleinkohle	60—64 „
Preussische	Ima Stückkohle	88—93 „
	II ^{da} Stückkohle	70—80 „
	Ima Kleinkohle	60—62 „
	II ^{da} Kleinkohle	40—50 „
2. Am Nordwestbahnhofe:		
Preussische	Stückkohle	90 fr.
	Schmiedkohle	70 „
	Auffig-Teplitzer Braunkohle	52 „
	Mariascheiner Braunkohle	55 „
3. Am Franz-Josefs-Bahnhofe:		
Buschthiederer	Stückkohle	92 fr.
	Würfelskohle	85 „
	Kleinkohle	65 „
Radnitzer	Stückkohle	90 „
	Würfelskohle	84 „
	Gries	65 „
Falkenauer	Braunkohle	65 „

Am Südbahnhofe:

Graz-Köflacher	Stückkohle	45—50 fr.
	Kohlengries	41 "
Leobner	Schwarzkohle, Stückkohle	82 fr. bis 1 fl. 5 fr.
	Würfelkohle	95 "
	Kohlengries	45—55 "
Tonowitzer	Stückkohle	80 "
	Kohlengries	45 "
Trofaiacher	Stückkohle	58 "
Judenburger	Stückkohle	85—95 "
	Kohlengries	47 "
Fohnsdorfer	Stückkohle	68—71 "
	Kleinkohle	56—63 "
	Kohlengries	45—56 "
Boitsberger	Stückkohle	48 " *)

Für die Zustellung in das Haus wurde von jenen Parteien, welche die Kohlen durchschnittlich in Quantitäten von mindestens 5 Zentnern unmittelbar von den en gros Kohlenhändlern auf den Bahnhöfen beziehen, an Verzehrungssteuer 2.6 fr., an Fuhrlohn 6 fr. in die Stadt und die Leopoldstadt, und 7 fr. in die übrigen Vorstadtbezirke und an Abtraglohn 3 fr. per Zentner, mithin im Ganzen 11.6—12.6 fr. bezahlt.

Anders stellten sich die Preise für jene Parteien, welche ihren Bedarf bei Zwischenhändlern in Quantitäten von weniger als 5 Zentner deckten. Wie aus der Tabelle V hervorgeht, variierten im Winter 1873 die Preise eines Zollzentners Kohle zwischen 1 fl. 8 fr. und 1 fl. 35 fr., wobei es noch fraglich bleibt, welche Qualität Kohlen die Parteien zu diesen Preisen bezogen.

3. Reformen im Approvisionierungs- und Marktwesen.

Diese Wahrnehmungen bei der Approvisionierung Wiens legten der Gemeinde und ihren Organen besonders im Hinblick auf die durch die Weltausstellung eingetretenen außerordentlichen Verhältnisse die Pflicht auf, auch in dieser Periode diesem Zweige der Verwaltung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die getroffenen Vorkehrungen bewegten sich, dem Gegenstande entsprechend, in verschiedenen Richtungen. Einerseits war der Magistrat bemüht, auf eine Vermehrung der Konkurrenz in den verschiedenen Artikeln hinzuwirken, andererseits die Reformen im Marktverkehr in einer den Bedürfnissen der Reichshauptstadt entsprechenden Form fortzusetzen. Hierbei hielt er sich auch in dieser Periode stets die Beschlüsse der vom k. k. Handelsministerium

*) Nach dem Berichte der Theuerungs-Enquête (II., 641) wurde die Kohle loco Bahnhof durchschnittlich in Paris mit 50 fr., in Berlin mit 47—49 fr. und in London mit 20—25 fr. verkauft. Ein Zeitpunkt, für welche diese Preise Gültigkeit hatten, ist nicht angegeben. Nach dem offiziellen Ausstellungsberichte der Herren S. Pechar und Dr. A. Pez über mineralische Kohle (Wien 1874) berechneten sich dagegen die Preise der Kohle bei Paris im Durchschnitte der Jahre 1865—1869 mit 75—90 fr. Silber (S. 34), bei Berlin in normalen Zeiten auf 55.15—62 fr. (S. 119), bei London nach dem Durchschnitte von 1845—1870 mit 37—53 fr. Silber per Zollzentner (S. 15).

in den Jahren 1869—1871 abgehaltenen Enquête über die Approvisionnement Wiens gegenwärtig, wie sich bei Besprechung der einzelnen Verfügungen zeigen wird*).

Vermehrung der Zufuhren an Lebensmitteln. Zur Vermehrung der Zufuhren der Lebensmittel richtete der Magistrat im Auftrage des Gemeinderathes an das k. k. Handelsministerium das Ersuchen, die in Wien einmündenden Eisenbahnen zu verhalten, die für Wien bestimmten Lebensmittel zu ermäßigten Tariffägen mit Eilzügen zu befördern, eventuell eigene Lebensmittelzüge zu organisiren. (3. Gr. XXII). Die Eisenbahn-Verwaltungen entsprachen diesem Begehren, sie ließen Tarifiermächtigungen eintreten und die neuen Tarife in allen Orten, welche die Eisenbahnen berühren, durch die politischen Behörden und die Bahnverwaltungen zur Kenntniß bringen.

Die Einsendung und der kommissionelle Verkauf aller Gattungen Lebensmittel in der Großmarkthalle wurde unter Kontrolle des Marktkommissariates organisirt, die Vermittlung dieses Geschäftes dem österr. Handels- und Approvisionierungsverein und anderen vertrauenswürdigen Handelsleuten übertragen und mittelst Kundmachung alle fremden Händler und Produzenten aufgefordert, sich bei diesem Geschäft zu betheiligen. Den Verkehr in der Großmarkthalle regelte der Magistrat durch die am 27. Juni 1871 in Wirksamkeit getretene Marktordnung, welche allen Marktparteien und Händlern die Benützung der Hallenräume gegen mäßige Preise einräumte. (3. Gr. XIX). Die Errichtung einer Verzehrungssteuer-Expositur in der Großmarkthalle erleichterte die Abwicklung der Manipulation bei den einer Verzehrungssteuer unterliegenden Waaren. Weiters ward die Aufmerksamkeit dahin gerichtet, durch die Verbindungsbahn die direkte Ablieferung der Waaren in die Großmarkthalle zu vermitteln. Zu diesem Zwecke vermietete die Gemeinde an die Südbahn-Gesellschaft Räumlichkeiten in dem rückwärtigen, an die Verbindungsbahn grenzenden Theile der Halle. Auch der Staatsbahn-Gesellschaft wurde die Möglichkeit geboten, ihre Lieferungen direkte in die Großmarkthalle zu bewirken. Durch diese Einrichtung gelang es, die Lebensmittelzüge derart zu organisiren, daß sie zu jeder Jahreszeit, und zwar nach Mitternacht in der Halle eintreffen und selbst in den Wintermonaten von entfernten Ländern, besonders aber aus Italien, alle Gattungen Früchte, Obst, Grünwaaren und Gemüse zuführen, welche nicht blos in der Halle, sondern auch auf allen übrigen Märkten zum Verkaufe gelangen. In den Sommermonaten nehmen sie einen solchen Umfang an, daß täglich 4—600 Kollis einlangen und die ausgedehnten Lagerräume der Südbahn nicht selten überfüllt sind.

So gestaltete sich die Großmarkthalle sowohl nach der Masse der zum Verkaufe gelangenden Waaren, als auch vermöge des Einflusses, den sie auf die Bestimmung der

*) Die Enquête über die Approvisionnement Wiens wurde vom 27. November 1869 bis 8. Februar 1871 in zwei Abtheilungen abgehalten. Die erste umfaßte Schlachtwieh und Fleisch, die zweite Abtheilung die übrigen Lebensmittel, Brennholz und Kohlen. Die Beschlüsse selbst, wurden in drei Gruppen zusammengefaßt. Die erste und zweite über Schlachtwieh und Fleisch und den Eisenbahntransport umfaßt 74 und die dritte Gruppe über die übrigen Lebensmittel 24 Beschlüsse. Mit Rücksicht auf diese Gruppierung wird bei jenen Verfügungen der Gemeinde, welche mit den Beschlüssen der Enquête-Kommission im Zusammenhange stehen, die Gruppenzahl (1., 2. oder 3. Gr.) und die Nummer des Beschlusses mit römischer Ziffer beigelegt.

Preise im Allgemeinen ausübt, zum ersten Marktplatz Wiens für alle Marktartikel mit Ausnahme des Obstes und der Grünwaaren und warf für die Gemeinde ein Erträgniß ab, welches 1871: 26.491 fl., 1872: 30.360 fl. und 1873: 35.327 fl. betrug, mithin bisher in stetiger Steigerung begriffen war. Ueber den Verkehr und die Preisbewegung geben die Tabellen VII und VIII nähere Aufschlüsse.

Zur Sicherung des Bedarfes an Fleisch setzte sich der Magistrat von dem Viehstande in den einzelnen Kronländern in genaue Kenntniß und versuchte, neue Bezugsquellen zu eröffnen. Als das k. k. Ministerium des Innern anlässlich des Seuchenausbruches in der Kontumaz Nowoselica und der Sperre dieser Anstalt die sämtlichen Kontumazanstalten an der russischen und rumänischen Grenze, mit Beiziehung eines Vertreters der Kommune bereisen ließ, so hatte dies nicht nur den Zweck, den Eintrieb von Schlachtvieh und Schafen aus Rußland und der Wallachei zu erleichtern, sondern auch durch den damit verbundenen Verkehr mit vielen Kaufleuten und Mästern den Import von Schlachtvieh aus dem Auslande zu fördern und die Vermehrung der Viehmastungen anzuregen. Durch die k. k. Finanz-Landes-Direktionen in Galizien und der Bukowina, deren Organe die Brennereien zu überwachen haben, wurde über den Stand der Mastungen in diesen Ländern eine vollständige Evidenz erlangt. In den Ländern der ungarischen Krone und den deutsch-österreichischen Ländern hatte der Magistrat von den beim Handel Betheiligten thunlichst genaue Informationen über den Stand des Mastviehes eingeholt.

Die Vorfälle bei der Kontumaz Nowoselica im Oktober 1872, welche eine ganz enorme Preissteigerung des Fleisches zur Folge hatten, veranlaßten auch den Magistrat, darauf hinzuwirken, um Ersteren für die Zukunft zu begegnen. Der Zustand der österreichischen Hornviehkontumazen war schon zur Zeit der Approvisionirungs-Enquête Gegenstand allseitiger Klagen, die auf deren Verbesserung abzielenden Anträge sind jedoch bisher keineswegs durchgeführt. Zur Abhilfe der schädlichen Zufälligkeiten, wie sie die Kontumazen herbeiführen, erschien die Erörterung der Frage des Schlachtens an den Kontumazen selbst, behufs des Transportes des gewonnenen Fleisches zur Approvisionirung Wiens und der Kronlandshauptstädte von umso größerer Wichtigkeit, weil durch dieses Schlachten der Ueberfüllung der Kontumazen vorgebeugt, die Kosten der langen Kontumazzeit sowie die beträchtlichen Fleischverluste durch Abmagerung der Thiere in der Kontumaz erspart werden, und weil das Schlachten in den Kontumazen unter bestimmten Vorrichtungen von dem internationalen Veterinär-Kongresse in Wien als das geeignetste Mittel gegen die Verschleppung der Rinderpest erklärt wurde.

In Folge Beschlusses des Gemeinderathes vom 18. Oktober 1872 ersuchte der Magistrat das k. k. Ministerium des Innern dringend, die Organisirung der Kontumazen im Sinne der Beschlüsse der Approvisionirungs-Enquête durchzuführen (I. und 2. Gr. III—VIII) und die Schlachtung der aus dem Auslande eingeführten Schlachtthiere an der Grenze nach genauer Beobachtung und Prüfung des Gesundheitszustandes, ohne Abhaltung der Kontumaz durch die vorgeschriebene Zeit, zum Behufe des Transportes des gewonnenen Fleisches für Wien zu gestatten. Auf Grund dieser Eingabe ließ das k. k. Ministerium, wie schon erwähnt, im Monat November 1872 die sämtlichen österreichischen Kontumazen an der russischen und rumänischen Grenze durch eine Kommission, zu welcher auch ein Mitglied des Magistrates beigezogen wurde, bereisen. Der Erfolg dieser Untersuchung war das Gesetz vom 2. Mai 1873, womit die Errichtung

von Schlachthäusern an den Kontumazen zum Zwecke des Fleischtransportes für die Approvisionierung Wiens und der Kronlandshauptstädte bewilliget wurde. Bereits fanden sich auch Unternehmer zum Baue eines Schlachthauses zu Neu-Bykany und die anderen werden hoffentlich folgen, wenn Nowoselica, die wichtigste Einbruchsstation für russisches Schlachtvieh, mittelst der Eisenbahn mit der Lemberg-Czernowitzer Bahn in Verbindung gesetzt sein wird.

Zur Behebung des Importes von Getreide hatte das Handelsministerium über Einschreiten der Gemeinde und der Wiener Fruchtbörse mit Verordnung vom 23. September 1873 den Getreide-Einfuhrzoll an der österr.-russischen und wallachischen Grenze, der für Weizen 37 fr., für Korn 27 fr. per Zollcentner in Silber beträgt, für die Dauer eines Jahres nämlich vom 1. Oktober 1873 bis Ende September 1874 gänzlich aufgehoben. Ueber Aufforderung des k. k. Handelsministeriums wurden auch von den Bahnen für Getreidetransporte ausnahmsweise bedeutende Ermäßigungen in den Frachtsätzen zugestanden.

Die Approvisionirungs-Enquête hatte die Errichtung von öffentlichen Magazinen oder Lagerhäusern als nothwendig und wünschenswerth beantragt. (3. Gr. XVII.) Der Mangel an solchen Lagerhäusern war besonders dann fühlbar, wenn unvorhergesehene Stockungen im Verkehre oder ein äußerst lebhafter Export die Räume der Wiener Frachtenbahnhöfe mit bedeutenden Fruchtquantitäten so überfüllten, daß viele Waaren durch längere Zeit im Freien, allen Unbilden der Witterung ausgesetzt, lagern mußten. Diesem Mangel ist bereits abgeholfen worden, indem sowohl von Seite der Nordbahn, Staatsbahn und Südbahn eigene Lagerhäuser errichtet wurden und auch die Dampfschiffahrts-Gesellschaft billige Lagerräume für den Verkehr hergestellt hat.

Um die auswärtigen Produzenten zu größeren Einsendungen von Milch zu veranlassen und den Absatz auf hiesigem Plage zu einem lohnenden Geschäft auch für den entfernteren Einsender zu machen, wurden die Eisenbahnverwaltungen ersucht, durch weitere Herabsetzung der Tarife, durch Beförderung der Milch mit den Personenzügen und die Beistellung von besonders eingerichteten Wägen, wodurch die Milch von dem Einflusse der Temperatur möglichst geschützt wird, den Transport zu erleichtern und zu beschleunigen. Dem Ersuchen um eine beschleunigtere Beförderung der Milch wurde auch bisher entsprochen.

Zur Sicherstellung des Bedarfes an Grünwaaren im Jahre 1873 wurde von Seite des Magistrates durch besonders bestellte Agenten Nieder- und Oberösterreich, Mähren und Oberungarn bereist, zu dem Zwecke, damit die Landwirthe aufgemuntert werden, sich an einer stärkeren Einsendung dieser Artikel zu betheiligen.

Die hohen Preise der Mineralkohle in Wien hat die Aufmerksamkeit sowohl der Gemeinde, als auch des Abgeordnetenhauses auf sich gelenkt. Der Magistrat leitete Verhandlungen zur Schaffung einer größeren Konkurrenz in Kohlen vorzüglicher Qualität aus dem Dux-Bodenbacher Becken und in der Buschtährader Kohle ein, von denen Erstere loco Nordwestbahn und Franz-Josefs-Bahn auf 48 bis 52 und Letztere auf 68 fr. zu stehen kommt. — Im Gemeinderathe wurde am 8. Jänner 1874 der Antrag eingebracht, das k. k. Handelsministerium auf den Agenturvertrag der Firma Guttman in Wien in Bezug auf den Handel mit Mineralkohlen mit mehreren Eisenbahnen aufmerksam zu machen, wodurch ein Monopol geschaffen sei, — über welchen Antrag der Magistrat Erhebungen pflog. Der Magistrat bemerkte, daß der Vertrag der genannten Firma

mit der Nordbahn keine solchen Zugeständnisse enthält, welche anderen Kohlenhändlern die Konkurrenz erschweren, welche Ansicht auch die Rechtssektion theilt. — Im Abgeordnetenhaus brachte am 29. Jänner 1874 der Abgeordnete Stuedel den Antrag ein, Verfügungen zu treffen, um der überhandnehmenden Kohlentheuerung Grenzen zu setzen. Am 2. Mai 1874 erstattete der Ausschuß, welcher zur Berathung der Maßregeln behufs Hintanhaltung der Theuerung und der durch die Koalition der österreichischen Bahnen für den Verkehr erwachsenden Nachtheile eingesetzt wurde, dem Hause eingehend Bericht über die Preise der verschiedenen Kohlengattungen, die Verhältnisse des Kohlenhandels in Wien und die Kohlentarife auf den Bahnen, und beantragte für den Transport der Mineralkohle auf allen österreichischen Bahnen einen ermäßigten Tarif, welcher für längere Strecken auf mindestens 0.5 fr. per Zentner und Meile herabzumindern sei, sowie Kohlenmärkte auf den Bahnhöfen einzuführen und eine zweite Bahn aus dem südlichen Mähren, welche die wohlfeile Zufuhr von preussischer und mährisch-schlesischer Kohle nach Wien ermöglicht, herzustellen. Das Abgeordnetenhaus gieng vorläufig auf diese Anträge nicht ein und beauftragte den Ausschuß, neuerliche Berathungen über die Kohlenfrage zu pflegen.

Reformen im Marktverkehr, Zentral- und Detailmarkthallen. Wichtige Anordnungen traf auch der Magistrat meist auf Grund von Beschlüssen des Gemeinderathes in Angelegenheit der Verbesserung des Marktverkehrs auf den Groß- und den Detailmärkten.

In reiflicher Erwägung der Vortheile einer sicheren und zweckmäßigen Organisation des Verkaufes der Waaren, wodurch Produzenten und Händler auch entfernterer Länder angeeifert werden, die Waaren auf den Markt zu bringen, entschied sich der Gemeinderath nach dem in Frankreich und England bestehenden Vorbildern für die Einführung des Systems der Zentral- und Detail-**Markthallen**. (3 Gr. XVIII.)

Von diesem Gesichtspunkte geleitet, hatte der Gemeinderath zur Unterbringung des Marktes auf der Seilerstätte eine Detailmarkthalle nächst dem Stubenthore erbaut, welche nach der am 17. Juni 1871 publizirten Markt-Ordnung am 1. August eröffnet worden war und deren Bestimmungen sich im Ganzen bewährt hatten. Zur weiteren Ausführung von Zentral- und Detailmarkthallen setzte der Gemeinderath noch im Jahre 1871 eine Kommission aus Mitgliedern der VIII. Sektion des Magistrates, Markt-Kommissariates und des Bauamtes ein, welche unter Zuziehung von sämtlichen Gemeindebezirks-Vorstehern und Experten ein vollständiges Programm über die Plätze, wo Markthallen, und die Art und Weise ihrer Erbauung auszuarbeiten hatte. Da die gegenwärtige Großmarkthalle in allen Räumen besetzt, und nicht im Stande ist, zur Durchführung der Zentralisirung des Lebensmittelhandels im Großen den Verkehr der anderen bestehenden Großmärkte des Kärntnerthormarktes, des Marktes am Hof, Judenplatz, des Zentralmarktes zc. aufzunehmen, so wurde bei der Beurtheilung der noch disponiblen Räume der Grundsatz angenommen, daß der für die neue Großmarkthalle zu wählende Platz nicht nur den erforderlichen Raum bieten, erweiterungsfähig und so gelegen sein müsse, daß dadurch die Herstellung eines regen Verkehrs in kommerzieller Beziehung erleichtert, sondern auch die Herstellung einer Verbindung mit der bereits bestehenden Großmarkthalle leicht ermöglicht werden könne.

Diese Kommission hatte in Verfolgung ihrer Aufgabe für die Erbauung der Großmarkthalle den ehemaligen Hafenplatz des Wr.-Neustädter Schifffahrts-

kanales in Aussicht genommen, um die bestehende Großmarkthalle mit den zu erbauenden Hallen in entsprechende Verbindung zu setzen.

Zur Erbauung von Detailmarkthallen wurden von ihr folgende Plätze vorgeschlagen: Für den I. Bezirk Innere Stadt: der Rudolfsplatz, der Platz vor der ehemaligen Verpflegsbäckerei, der Platz vor der Rudolfskaserne, der Platz gegenüber der Josefstädterstraße, und der Platz nächst dem Kolowratring. Für den II. Bezirk drei Hallen, u. z. an der Stelle des ehemaligen Straßhauses, am Volkert und an der Treustraße. Für den III. Bezirk zwei Detailhallen: am Augustinerplatze und an einem sonst geeigneten, nach Durchbrechung der Hauptstraße auszumittelnden Platze; für den IV. Bezirk drei Detailhallen: am Kärntnermarkte, bei der Elisabethbrücke und vor der Favoritenlinie; für den V. Bezirk zwei Detailhallen: auf der Phorus-Realität und am Bacherplatz; für den VI. Bezirk ebenfalls zwei Detailhallen: auf der Esterházy-Realität und an einem geeigneten Platze nächst der Linie; für den VII. Bezirk eine Markthalle auf einem im Zentrum auszumittelnden Platze; für den VIII. Bezirk eine Detailhalle auf dem Platze nächst des früheren Transportsammlhauses, und für den IX. Bezirk ebenfalls eine Halle auf einem Platze nächst des Alserbaches.

Bezüglich der Bauzeit einigte die Kommission sich in der Ansicht, daß vorerst die Großmarkthallen und die Markthallen auf den Stadterweiterungsgründen hergestellt und in zweiter Linie mit dem Baue der Hallen in den Bezirken nach Bedarf vorzugehen sei. Die Herstellung soll in der einfachsten und billigsten Form durch eine Konstruktion aus Eisen und Glas erfolgen, und für Großmarkthallen das Pavillon-System angewendet werden.

Zu der Zeit, als diese Beschlüsse gefaßt wurden, lag der Gemeinde das Anerbieten eines Konfjorziams von Pariser Kapitalisten, vertreten durch Herrn Eduard Besnier de la Pontonerie, vor, sämtliche in Wien erforderliche Markthallen zu erbauen, das nöthige Kapital beizuschaffen und Erstere nach ihrer Vollendung der Gemeinde zur Benützung übergeben zu wollen und zwar gegen dem, daß sie auf die Kostensumme jährlich 8% durch 40 Jahre abzahle. Auf dieses Offert wurde jedoch nicht eingegangen, sondern der Gemeinderath erklärte in seiner Sitzung vom 6. Februar 1872, daß der Bau der Markthallen nicht in eigener Regie zu führen, sondern im Offertwege zu vergeben sei.

Sofort leitete der Magistrat bei dem k. k. Ministerium die Verhandlungen wegen Erwerbung der bezüglichen Plätze auf den Stadterweiterungsgründen ein, welche, wie schon in dem Abschnitte „Stadterweiterung“ (S. 296) erörtert wurde, zu einem günstigen Erfolge geführt hatten. Eine Abänderung in der Feststellung der Plätze war nur in der Richtung nothwendig geworden, als der Platz bei der Rudolfskaserne, sowie der bei der ehemaligen Verpflegsbäckerei befindliche Platz an den Stadterweiterungsfond zurückgestellt werden mußte. Dagegen konnte die Gemeinde durch Erwerbung des Platzes am sogenannten Naschmarkte, welcher gleichfalls zu den Stadterweiterungsgründen gehört, den Bau einer Detailmarkthalle in das Bauprogramm für die nächsten Jahre aufnehmen, was für die Approvisionirung der inneren Stadt und der angrenzenden Vorstadtbezirke von Wichtigkeit ist.

Auf Grundlage des vom Magistrat vorgelegten Bauprogrammes und der Offertbedingungen hatte der Gemeinderath am 11. Juni 1873 die Konkursauschreibung für den Bau der Großmarkthalle auf dem derzeit vom Eislaufverein benützten Platze, sowie der Detailmarkthallen auf dem Rudolfsplatze, dem ehemaligen Paradeplatze an der Laften-

straße gegenüber der Josefstädterstraße und in der Fichtegasse beschlossen, und zur Be-
theiligung alle Fachmänner des In- und Auslandes mit dem Bemerkten aufgefordert,
daß die dießfälligen Projekte und Offerte längstens binnen 6 Monaten einzubringen seien.

Das Ergebnis des Konkurses war die Vorlage von fünf Projekten durch Herrn
Körösi in Graz, die Firma Fives-Lille, Herrn Besnier de la Pontonerie,
die Union-Baugesellschaft und die Herren Henike und v. d. Hude in Berlin.
Nach den Bestimmungen des Programmes theilen sich die Offerte in zwei Gruppen
und zwar in solche, welche sich hinsichtlich der Konstruktionen strenge an das Bau-
programm hielten und in solche, welche bei der Anwendung des Materiales für den
Oberbau, im Programme mit Eisen und Glas bezeichnet, abwichen. Zu den Ersteren
gehören die Pläne der Firmen Körösi, Fives-Lille und Besnier de la Pontonerie, zu
den Letzteren jene der Union-Baugesellschaft, dann der Architekten Henike und v. d. Hude.
Die Kosten des Körösi'schen Projektes (ohne innere Einrichtung) berechnete
das Bauamt mit 4,601.000 fl.
der Firma Fives-Lille, welches jedoch unvollständig vorliegt 3,163.482 „
des Besnier de la Pontonerie (samt innerer Einrichtung) mit 9,310.000 „
der Union-Baugesellschaft (samt innerer Einrichtung) mit 4,283.000 „
der Herren Henike und Hude (ohne innere Einrichtung) mit 4,601.160 „

Nach einer Berechnung des Bauamtes enthalten diese Projekte an verbauten
Flächen, Ständen, Magazinen u. s. w.:

Projekt	Fläche	Stände	Magazine	sonstige
Körösi				
Fives-Lille				
Besnier de la Pontonerie				
Union-Baugesellschaft				
Henike und v. d. Hude				

I. Zentralmarkthalle.						
Projektanten	Oberbau			Unterbau		
	Ueberdeckte Fläche	Zahl der Stände	Entfällt auf einen Stand	Ueberwölbte Fläche	Zahl der Magazine	Entfällt auf ein Magazin
	□°		□°	□°		□°
Körösi	4160	450	1·17	4160	492	1·38
Besnier de la Pontonerie	4706	558	1·13	5723	421	2·08
Fives-Lille	4103	764	1·34	4103	892	1·57
Union-Baugesellschaft . . .	4279	655	1·89	4279	550	2·80
Henke-Hude	4089	— *)	.	4816	— *)	.

II. Detailmarkthalle am Paradeplatz.						
Projektanten	Oberbau			Unterbau		
	Ueberdeckte Fläche	Zahl der Stände	Entfällt auf einen Stand	Ueberwölbte Fläche	Zahl der Magazine	Entfällt auf ein Magazin
	□°		□°	□°		□°
Körösi	467	144	1·68	467	128	0·75
Besnier de la Pontonerie	517	242	1·05	197	84	1·41
Fives-Lille	517	172	1·10	229	43	2·51
Union-Baugesellschaft . . .	604	189	0·89	604	86	2·42
Henke-Hude	488	250	0·36	.	.	.

III. Detailmarkthalle am Rudolfsplatz.						
Projektanten	Oberbau			Unterbau		
	Ueberdeckte Fläche	Zahl der Stände	Entfällt auf einen Stand	Ueberwölbte Fläche	Zahl der Magazine	Entfällt auf ein Magazin
	□°		□°	□°		□°
Körösi	1496	412	1·18	1496	399	1·09
Besnier de la Pontonerie	1281	504	1·15	1281	444	1·52
Fives-Lille	2078	674	1·11	462	80	2·52
Union-Baugesellschaft . . .	1659	408	1·26	1107	153	3·70
Henke-Hude	1996	553	0·52	.	.	.

IV. Detailhalle in der Sichteasse.						
Projektanten	Oberbau			Unterbau		
	Ueberdeckte Fläche	Zahl der Stände	Entfällt auf einen Stand	Ueberwölbte Fläche	Zahl der Magazine	Entfällt auf ein Magazin
	□°		□°	□°		□°
Körösi	1310	291	1·25	1310	292	1·28
Besnier de la Pontonerie	735	312	1·16	626	212	1·58
Fives-Lille	1504	404	1·15	397	93	2·07
Union-Baugesellschaft . . .	1233	421	0·95	849	112	3·51
Henke-Hude	1358	313	0·83	939	.	.

*) Das Projekt enthält keine Untertheilung nach Ständen

Diese Projekte liegen gegenwärtig (August 1874) dem Gemeinderathe zur Beurtheilung vor.

Schlachtviehmarkt. Ein weiterer Schritt war die Erweiterung und Reorganisierung des Schlachtviehmarktes, dessen ursprünglicher Flächenraum erst im Jahre 1870 in das Eigenthum der Gemeinde übergegangen war. (1. und 2. Gr. XXI.) Zunächst wurde der Magistrat am 27. Juni 1871 beauftragt, wegen Erweiterung desselben die Verhandlungen einzuleiten. Zur Einlösung der Gründe, wodurch der Viehmarkt einen Flächengehalt von 46.894 □ Klafter erhielt, und nicht nur zum Baue der Marktanlagen für alle Gattungen Schlacht- und Stechvieh, sondern auch zur Errichtung von Unschlittschmelzen und zur Erweiterung des Schlachthauses den nothwendigen Raum bieten wird, wurde von der k. k. n.-ö. Statthalterei das Expropriationsrecht aus öffentlichen Rücksichten zugestanden und ist die Einlösung dieser Gründe mit Ausnahme des der k. k. priv. Südbahngesellschaft gehörigen Wasserhebwerkes, sowie einiger Parzellen, bezüglich welcher die Expropriation in der Durchführung begriffen ist, beendet.

Zur Herstellung einer Zentral-Viehabladestation für alles auf den Eisenbahnen anlangende, für den Wiener Markt bestimmte Schlacht- und Stechvieh hatte das k. k. Handelsministerium schon am 21. Juli 1870 im Interesse der Approvisionnement Wiens und zur Beseitigung des, die öffentliche Sicherheit gefährdenden Viehtriebes den Bau einer Zweigbahn von der Stadelauer Verbindungsbahn bis zu dem Viehmarkte bewilligt und die Ausführung dieses Baues der k. k. priv. Staatsbahn-Gesellschaft unter Einbeziehung der Anlagekosten in die Staatsgaranzie übertragen. Diese, mit zwei Geleisen angelegte Bahn ist sammt dem unmittelbar an den Viehmarkt grenzenden, zur Ausladung der größten Viehtransporte geeigneten Bahnhofe vollendet und wurde am 9. Februar 1874 dem Verkehre übergeben. (1. und 2. Gr. XXII.)

Mit der Beförderung der mit der Nordbahn anlangenden, sehr bedeutenden Schlachtviehtransporte von der Station Süßenbrunn auf die Staatsbahn und der Zentralisirung der sämtlichen Viehzüge auf dem Staats- und Südbahnhofe entstand zugleich die unabweisbare Nothwendigkeit, in der rauheren Jahreszeit für die Unterbringung und Pflege dieser Thiere die erforderlichen Räume zu schaffen, da die in Floridsdorf und Zwischenbrücken befindlichen Privatstallungen wegen Aenderung der Viehtransporte nicht mehr benützt werden konnten. Es wurden daher auf den vor dem Schlachtviehmarkte an der Eisenbahn gelegenen eingelösten Gründen, über Beschluß des Gemeinderathes vom 10. Oktober 1873, zehn provisorische Stallungen, in welchen beiläufig 1200 Stück Schlachtvieh eingestellt werden können, erbaut, die Einstellung und Pflege der Thiere in der Art und Weise, wie dieselbe auf den größten Märkten Europa's stattfindet, organisiert, und die Fütterung der Thiere, im Falle der Vernachlässigung von Seite der Vieheigenthümer oder deren Bestellten, von Amtswegen eingeführt. (1. und 2. Gr. XXI.) — Stete Preisschwankungen führten die Vertheuerung des Fleisches im Kleinverkaufe herbei, und weder die Behörde noch die Händler erlangten die nöthige Evidenz. Für den Schlachtviehmarkt hatte daher der Magistrat im Einvernehmen mit allen Vertretern der am Viehmarkte verkehrenden Handels- und Gewerbsleuten und mit Benützung der auf den Hauptmärkten Europa's gemachten Erfahrungen und bestehenden Einrichtungen, sowie der Anträge der Approvisionirungs-Enquête, am 5. Mai 1873, eine neue Marktordnung in's Leben gerufen. (1. und 2. Gr. XXV—XXX.) Diese

bestimmt für jede Gattung Vieh gewisse Marktstage, sowie auch die Zeit des Beginnes und des Schlußes des Marktes, verpflichtet die Vieheigenthümer und Besteller zur Bekanntgabe der Anzahl der von ihnen zu Markte gebrachten Thiere vor Beginn des Marktes, und trifft Vorkehrung, daß die Zahl der auf den Markt gelangten, sowie der angemeldeten Thiere bei Eröffnung des Marktes öffentlich bekannt gegeben, und den Käufern der Eintritt erst mit Beginn des Marktes selbst gestattet wird.

Die Vermittlung des Verkehrs am Viehmarkte erfolgt durch die sogenannten Fleischkassiere. Der Betrieb eines derlei Geschäftes steht nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung Jedermann frei und hat sich die Zahl derselben mit dem Ausbaue der Eisenbahn bis an die Grenze Rußlands, durch die früher bei den Mastungen und dem Viehhandel in Galizien und der Bukowina beschäftigt gewesen Personen nicht nur außerordentlich vermehrt, sondern es ist durch dieselben die Solidität des Geschäftsverkehrs verringert, und eine große Anzahl auf die gegenseitige Benachtheiligung berechneter Handelsuzunzen eingeführt worden, welche für den Marktverkehr sowohl, als auch für die Approvisionirung die nachtheiligsten Folgen herbeiführten. Um diesem schädlichen Einflusse zu begegnen, hat der Gemeinderath am 25. Februar 1874, über Antrag des Magistrates „das Institut der Geschäftsvermittler, entsprechend den Anträgen der Approvisionirungs-Enquête, im Sinne des §. 30 der Gewerbeordnung, zu reorganisiren und vertrauenswürdige Personen für diese Vermittlungen mit Ausschluß aller Uebrigen, durch den Magistrat zu bestellen,“ beschlossen und das k. k. Ministerium des Innern um die Genehmigung dieser Maßregel ersucht, welche Genehmigung auch bereits erfolgt ist. (I. und 2. Gr. XXXI—XXXIII.)

Schon bei der Approvisionirungs-Enquête war die Verzehrungssteuer-Manipulation auf dem Viehmarkte, der Erlag oder die Sicherstellung derselben zur Zeit, wo es noch ganz ungewiß ist, ob die Waare verkauft wird, das Ein- und Auszählen der Thiere und die lästige Kontrolle ein Gegenstand der Beschwerde von Seite vieler Vieheigenthümer und Händler und es ist deshalb von der für die Regelung dieses Marktes einberufenen Kommission die Ausscheidung des Viehmarktes aus dem Verzehrungssteuergebiete beauftragt und dieselbe von dem k. k. Finanzministerium mit 1. Februar 1874 ausgeführt worden, mit welchem Tage zugleich das am Jungviehmarkte bestandene ärarische Waggerecht, sowie die den Handel belastenden, sehr bedeutenden Wagggebühren aufgehoben und die Wagen selbst nach mehrjährigen, fruchtlosen Verhandlungen der Kommune zur Verfügung gestellt wurden. Es werden nun ohne Rücksicht auf die Verzehrungssteuer die Käufe und Verkäufe auf dem Viehmarkte abgeschlossen und ist die Verzehrungssteuer, welche früher von den Händlern erlegt oder sichergestellt und in den Preis der Waare eingerechnet wurde, von Jenen zu entrichten, die die Waaren über die Verzehrungssteuerlinie einführen. Mit den weiteren Einleitungen zur Neugestaltung des Schlachtviehmarktes hat der Gemeinderath den Magistrat am 18. März 1874 beauftragt.

Viehtrieb. Um noch vor der Weltausstellung den besonders für die Bewohner des II. und III. Gemeindebezirktes äußerst lästigen und gefährlichen Viehtrieb von den Straßen Wiens zu beseitigen, wurde die Verbindung der k. k. priv. Nordbahn mit der k. k. priv. Staatsbahn und der letzteren mit der k. k. priv. Südbahn und Elisabeth-Westbahn her-

gestellt, und dadurch die Möglichkeit zur Ausladung des sämtlichen Schlachtviehes auf dem Staatsbahnhofe gegeben. Hierauf beschloß über Antrag des Magistrates der Gemeinderath am 14. Mai 1872, den Schlachtviehtrieb durch die Straßen innerhalb den Linien Wiens vom Zeitpunkte der Eröffnung der Weltausstellung einzustellen. Ferners wurden die sämtlichen, für den Wiener Viehmarkt bestimmten Zugangslinien bezeichnet und der Abtrieb der, für das Gumpendorfer Schlachthaus und für das Land bestimmten Thiere außerhalb der Linien derart organisirt, daß dieselben weder die Plätze bei den Bahnhöfen, noch die belebteren Straßen berühren. Endlich verbot auch der Gemeinderath am 12. März 1873 das Treiben des Borstenviehes und der Schafe durch die Straßen der Vorstadtbezirke, und ordnete den Transport der für den hiesigen Konsum bestimmten Schweine und Schafe in die Gewerbslokalitäten mittelst Wagen an.

Fleischstände. In Bezug auf den Detailhandel mit Fleisch hat der Magistrat die Errichtung von Fleischständen für das importirte Rindfleisch gefördert. Früher wurden die an die Großmarkthalle eingefendeten Fleischquantitäten meist im Kommissionswege im Großen an hiesige Ausschroter abgegeben, welche dasselbe fast zu gleichen Preisen wie das von hiesigen Schlachtungen gewonnene Fleisch im Einzelnen verkauften. Um dem Publikum jene Vortheile zu gewähren, die bis dahin bloß die Zwischenhändler ausnützten, wurde der an der Großmarkthalle behördlich bestellte Kommissionär Friedrich Bahl aufgefordert, auf öffentlichen Plätzen Stände für den Detailverkauf des importirten Fleisches zu errichten. Zuerst wurde im Jahre 1872 am Rärntnerthormarkt ein solcher Verkaufsstand errichtet, welchen wegen der Billigkeit der Preise der verschiedenen Fleischsorten das Publikum zahlreich besuchte. Hierauf strebte der Magistrat die möglichste Vermehrung dieser Verkaufsplätze an und gestattete dem im Jahre 1873 in's Leben getretenen Handels- und Approvionirungs-Verein, an welchen der größte Theil des an die Großmarkthalle eingelieferten Fleisches gelangt, 14 Filialen in den verschiedenen Bezirken für den Detailverkauf des importirten Fleisches zu errichten. Bei dem Mangel an Detailmarkthallen mußten diese Filialen in größere, auf öffentlichen Plätzen errichtete hölzerne Verkaufsplätze verlegt werden und wurde deren Aufstellung auf Widerruf unter der Bedingung gestattet, daß dieselben ein entsprechendes äußeres Ansehen haben, dafür die Marktgebühr oder ein mäßiger Platzzins zu entrichten sei, und daß die verschiedenen Fleischgattungen zu keinen höheren Preisen, als dieselben in der Großmarkthalle im Detailverkauf vorkommen, an das Publikum verkauft werden dürfen. Um den verschiedenen falschen, von mißliebiger Seite verbreiteten Gerüchten über den Ursprung und die Qualität des importirten Fleisches zu begegnen, hat der Magistrat nicht nur die strengste Ueberwachung des Fleisches beim Einlangen in die Halle, sondern auch beim Verkaufe durch das Marktkommissariat eingeführt. Alle Fleischquantitäten, die nicht mit den vorschriftsmäßigen, von den Gemeindevorständen der Bezugsorte ausgestellten Gesundheits-Zertifikaten versehen, und von der in der Großmarkthalle bestellten permanenten Abtheilung des Marktkommissariates als zum Genuße vollkommen geeignet anerkannt worden sind, werden gleich nach ihrem Einlangen in sichere Verwahrung gebracht und gelangen nicht mehr zum Genuße. Außerdem werden die in die Filialen der verschiedenen Bezirke zum Detailverkauf überführten Fleischquantitäten vor Beginn des Verkaufes von den in den Bezirken exponirten Marktkommissären sorg-

fältigst untersucht, und alle für den Genuß in irgend einer Richtung bedenklichen Parthien ausgeschieden.

Der Import des Fleisches wird zumeist mittelst Eiswaagen, welche die drei nördlichen Bahnen und zwar die a. pr. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, die Karl-Ludwigs- und Lemberg-Czernowitz-Zassy-Bahn in erforderlicher Anzahl besitzen, bewerkstelliget. In den heißen Sommermonaten, wo der Fleischtransport mittelst der Eiswaagen oft Schwierigkeiten bietet, werden die Fleischverschleiß-Filialen in den Bezirken mit dem, aus der hier errichteten Großschlächterei des Vereines gewonnenen Fleische nach Bedarf versehen.

Welchen Einfluß diese Stände auf die Fleischpreise und die Fleischapprovisionnement überhaupt auszuüben im Stande waren, zeigt die Tabelle IX über die Detailpreise des Fleisches in den Bänken und bei den Ständen, dann in den Verschleiß-Filialen des Approvisionierungs-Vereines. Eine während der Weltausstellung an die Genossenschaft der Fleischhauer gerichtete Aufforderung, gleichfalls die Verkaufspreise des Rindfleisches im Kleinverkaufe herabzusetzen, wurde mit dem Bemerkten abgelehnt, daß die Nachfrage nach den besseren Sorten während der Weltausstellung sehr gestiegen sei. Jedoch erklärte sich die Genossenschaft bereit, das vordere Fleisch nicht mehr wie bisher zu einem gleichen Preise zu verkaufen, sondern mehrere Gattungen auszusproten und dieselben zu billigeren Preisen dem Publikum zu überlassen.

Verkaufsmethode des Rindfleisches. Die seit längerer Zeit gepflogenen, auf die Einführung der Verkaufsmethode des Fleisches nach Kategorien und Qualitäten abzielenden Verhandlungen hatten folgendes Resultat ergeben: die Vorsteher der Fleischhauer-Genossenschaft bezeichneten folgende vier Kategorien, und in jeder die einzelnen Qualitäten, welche der hiesigen Ausschrotmethode entsprechen:

I. Kategorie: Lungenbraten, Kostbraten, Tafelstück, Detscherzel, Beiried, Hieserschwanzel, dicker ausgelöster Kruspelpitz und Niededel.

II. Kategorie: Schulter, Zapfen, mageres Meisel, Niedhüfel.

III. Kategorie: Dickes Kügel, fettes Meisel, Bugschmügel, Bauchfleisch, dickes und dünnes Kronfleisch.

IV. Kategorie: mittleres Kügel, Brustkern, dünnes Kügel, Halsfleisch, weiße Knochen, rothe Knochen.

Dieselben hatten jedoch erklärt, nur dann diesen Verkaufsmodus durchführen zu können, wenn auch der Einkaufsmodus des Schlachtviehes geändert, und dem Fleischhauer, wie es in anderen Großstädten üblich ist, nicht der Kopf und das ganze Unschlitt in das Schlächtergewicht eingerechnet würde. Ueberdieß wurde von ihnen geltend gemacht, daß sie ohne Nachtheil für ihr Gewerbe diese Verkaufsmethode nicht einführen könnten, wenn dieselbe nicht im ganzen Polizei-Rayon durchgeführt und es ihnen zugleich freigestellt würde, dem kaufenden Publikum das Fleisch über Verlangen mit oder ohne Zuwage zu verabfolgen. Auf Grund dieser Verhandlungen beschloß der Gemeinderath am 5. März 1873, daß alle im Wiener Polizei-Rayon befindlichen Fleischhauer und Rindfleisch-Ausschroter zu verpflichten seien, von einem nach dem Ermessen des k. k. Ministeriums zu bestimmenden Zeitpunkte angefangen, das Rindfleisch nach Kategorien und Qualitäten, wie dieselben von der hiesigen Genossenschaft als den hiesigen Bedürfnissen und dem Geschäftsverkehre entsprechend bezeichnet wurden und in dem Tarifsentwurfe enthalten sind, auszuschroten, und daß jeder Fleischhauer oder Rindfleisch-Aus-

schroter alle Qualitäten des am Verkaufsorte vorhandenen Rindfleisches in einem zu Jedermanns Einsicht zu affigirenden Tarife ersichtlich zu machen und den von ihm selbst bestimmten Preis eines Wiener Pfundes bei den vorhandenen Qualitäten anzusetzen habe. (1. und 2. Gr. XLIII.) Zugleich beantragte er die Aufhebung der Verordnung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. Mai 1858, womit bestimmt wurde, daß die sogenannte Zwage aus minderen Rindfleischtheilen, Suppen-, Kopf- und anderen brauchbaren Beinen zu bestehen habe, welche als eine besondere Qualität in dem Tarife ersichtlich zu machen sei. (1. und 2. Gr. XLIV.) Ueber diese Beschlüsse entschied das k. k. Ministerium des Innern im Jänner 1874, daß der Magistrat behufs der näheren Erörterung der einzelnen Vorfragen eine Fachkommission einzusetzen und darauf gestützt weitere Anträge vorzulegen habe.

Milchhandel. Auch bezüglich des Milchhandels wurde eine ähnliche Verfügung wie bei dem Detailverkauf des Fleisches getroffen. Als die Preissteigerung zu Ende des Jahres 1872 eintrat, hatte der Magistrat den vom flachen Lande hereingekommenen Händlern auf den Marktplätzen günstige Standplätze angewiesen, um durch die Belebung der Milchzufuhr den hiesigen Produzenten und Händlern eine Konkurrenz zu schaffen und hiedurch die hiesigen Milchpreise zu drücken.

Mehl- und Brodverkauf. Bezüglich des Mehilverkaufes wurde vom Magistrate mit der Verordnung vom 12. Juli 1872 verfügt, daß Mehl nur nach dem Gewichte zu verkaufen sei, welche Verordnung am 15. November 1872 in Kraft trat. (3. Gr. X.)

Mit Statthalterei-Erlaß vom 21. März 1872, wurde vom 1. Mai 1872 an auch der Brodverkauf nach dem Gewichte eingeführt. (3. Gr. XI.) Bezüglich des Verkaufes des Semmel- und Luxus-Gebäckes verpflichtete der Magistrat die Bäcker und Brodverkäufer, in den Brodtarifen auch das wirkliche Gewicht der einzelnen Gebäcksorten einzusetzen. Bisher hat das Publikum das Brod nach der früheren Gepflogenheit begehrt und dadurch selbst diese Verfügung unwirksam gemacht.

Bereits im Jahre 1870 hatten die Wiener Bäcker den Beschluß gefaßt, daß die verschiedenen Gattungen des Mundgebäckes zu 1 fr. und 2 fr., namentlich die 1 fr. Mundsemmel gänzlich zu entfallen haben und nur eine Gattung Mundgebäck zu 2 fr. in zweitheiliger Form ausgebacken werden solle. Die Bäcker mußten jedoch dem Drängen ihrer Kunden nach der Gebäcksgattung zu 1 fr., deren täglicher Verbrauch sich auf beiläufig 70.000 Stück beläuft, nachgeben und mit deren Ausbackung fortfahren. Im Jahre 1873 hatten die Bäcker neuerdings beschlossen, das 1 fr.-Semmelgebäck vom 1. März 1873 an nicht mehr auszubacken, und die bereits oben erwähnte zweitheilige Gebäcksgattung einzuführen. Diesen Beschluß haben die meisten Mitglieder der Bäckergenossenschaft auch durchgeführt, so daß gegenwärtig das 1 fr.-Semmelgebäck nur mehr in einzelnen Bäckereien erzeugt wird.

Hausirhandel. Zur Erzielung eines regen und schnellen Absatzes der dem schnellen Verderben unterliegenden Lebensmittel ließ der Gemeinderath die am 10. Februar 1868 bezüglich des Hausirhandels mit Lebensmitteln gefaßten Beschlüsse republiziren und gestattete nicht nur den Hausirhandel mit Lebensmitteln gegen Anmeldung bei der Gewerbebehörde, sondern stellte auch den Kommissionären in der Großmarkthalle sowie den anderen Approvisionirungs-Gewerbsleuten frei, ihre Waaren durch herumziehende Personen zum Verkaufe zu bringen.

Kohlenhandel. Endlich war der Magistrat darauf bedacht, Gewichtsverfälschungen bei dem Verkaufe der Kohlen hintanzuhalten. In dieser Absicht wurde die Plombirung der zum Kohlentransporte bestimmten Säcke und andere Vorsichtsmaßregeln sowie eine strenge Ueberwachung der Kohlentransporte eingeführt. Zur Abhahnung billigerer Preise hatte der Gemeinderath am 20. März 1874 über Antrag des Magistrats die Organisirung regelmäßiger Kohlenmärkte auf den Bahnhöfen eingeleitet. Die auf den Bahnhöfen gelegenen, zum Handelsverkehr mit mineralischen Brennstoffen (Kohle, Roaks zc.) bestimmten Plätze wurden aus öffentlichen Rücksichten gleich den übrigen Märkten unter die Aufsicht des Marktkommissariates gestellt. Der Verkauf der Mineralkohlen daselbst steht Jedermann frei, ob er Händler oder Produzent ist. Allen, welche Mineralkohlen zu Markt bringen, werden auf den Bahnhöfen gegen Entrichtung eines mäßigen Platzzinses die erforderlichen Räume, seien es Kutschen oder Lagerplätze, zugewiesen. Die Produzenten oder Kohlenhändler, welche auf einem der erwähnten Bahnhöfe permanente Kohlenlager unterhalten oder auch nur zeitweilig Kohlen zum Verkaufe bringen, haben den Fundort (Grube), die Gattungen der verschiedenen Kohlen (Stück-, Würfel-, Kleinkohle, Gries u. s. w.) sowie die Preise derselben am Verkaufsplatze per Zollcentner auf eine dem Publikum leicht wahrnehmbare Weise zu bezeichnen, und diese Aufschriftstafeln mit ihren Namen und ihrer Firma zu versehen. Die Bahnverwaltungen wurden ersucht, die Unterschiede der einzelnen auf ihrem Bahnhofe am Lager befindlichen Kohlen nach ihrer Brenn- oder Heizkraft ersichtlich zu machen und diese Tabelle auf dem Kohlenverkaufsplatze an einem, Jedermann leicht zugänglichen Orte anzubringen.

4. Marktpolizei.

Zwischenhandel. Aus den Verfügungen der Gemeinde in dem Approvisionirungs- und Marktwesen geht schon hervor, daß zum großen Theile die Bestrebungen der Gemeinde dahin gerichtet sind, den Einfluß des Zwischenhandels auf die Marktpreise thunlichst zu beschränken. Die an die Produzenten gerichteten Einladungen zur Einsendung von Lebensmitteln nach Wien, die baldige Verwirklichung der Detailmarkthallen, die Einführung der Marktordnung vom 5. Mai 1873 für den Schlachtviehmarkt, die Aufstellung von Fleischständen und von Standplätzen für die Milch-Produzenten und die Organisirung von Kohlenmärkten, verfolgen den Zweck, die Wirkungen des Zwischenhandels weniger fühlbar zu machen.

Bei Handhabung der Marktpolizei war aber auch der Magistrat bemüht, den Ausschreitungen des Zwischenhandels, auf Grund der gesetzlichen Marktvorschriften möglichst entgegenzutreten und in dieser Richtung die für die einzelnen Märkte bestehenden Ordnungen strenge zu handhaben. Insbesondere war sein Augenmerk auch auf die bei den Zwischenhändlern häufig vorkommenden Gewichtsverfälschungen gerichtet.

Kinderpest. Dieselbe, in den abgelaufenen drei Jahren wiederholt zum Ausbruche gekommen, hat unter dem Ruzviehstande besonders im Jahre 1873 verheerend gewüthet und in demselben große Lücken gerissen. Die Seuche, welche zuerst im III. Bezirke im Monate Oktober 1872 ausbrach, sprang in den VI. Bezirk über und konnte hier erst nach vielen Opfern bewältigt werden. Auch im V., VII. und VIII. Bezirk kamen

zahlreiche Seuchenfälle vor, während im II. und IV. Bezirke nur je ein Fall sich ereignete, und der Viehstand des IX. Bezirkes von der Seuche ganz verschont blieb. Die Seuche wüthete am verheerendsten im VI. Bezirke, dessen aus 570 Stück bestehender Viehstand im Ganzen 361 Stück einbüßte. Im V. Bezirke fielen 111, im VII. 52, im VIII. 48, im III. 44 Stück und im II. und IV. Bezirke zusammen 4 Stück als Opfer der Seuche. Im Ganzen betrug der Viehverlust 620 Rinder, fast ein Zehntel des gesammten Nutzviehstandes.

Die k. k. Statthalterei hatte mit Erlaß vom 2. Jänner 1873 aus Anlaß der Rinderpest die Einstellung und den Verkauf von Nutzkühen, sowohl in Wien als auch in den zum Wiener Polizei-Rayon gehörigen Vororten, sowie das Ausladen von Hornvieh in den Stationen der Westbahn von Pressbaum bis Wien untersagt und angeordnet, daß solche Viehtransporte mittelst der Verbindungsbahn auf den Magleinsdorfer Bahnhof zu überführen seien, wo die Beschau durch eine städtische Viehbeschaukommission vorgenommen wurde. Von Seite des Magistrats wurde die strengste Handhabung der Seuchenvorschriften und eine permanente Ueberwachung des Viehstandes durch das Markt-Kommissariat eingeleitet, und gleichzeitig die Viehbesitzer auf die Vorschriften des Rinderpestgesetzes und auf die zur Hintanhaltung der Seuche gebotenen Vorrichtungen aufmerksam gemacht, da es sich leider in vielen Fällen zeigte, daß nur die Unvorsichtigkeit und Undulenz der Viehbesitzer selbst an der Verschleppung der Seuche Schuld war.

Außer der Rinderpest herrschte unter dem Wiener Nutzviehstande auch noch die Lungenseuche, und es wurden

im Jahre 1871	215 Stück
" " 1872	120 "
und " " 1873	113 "

Rinder von der Seuche ergriffen.

Tabellen. Aus den Tabellen X und XI sind die Schlachtungen in den beiden Wiener Schlachthäusern und auch die sanitären Anstände, welche sich daselbst in den Jahren 1871—1873 bei der Handhabung der Beschau ergeben haben, ersichtlich. Nachdem in Folge Magistrats-Verordnung vom 17. Juni 1870, vom 1. August 1870 an die ämtliche Intervention bei den Probeschlachtungen aufgehoben wurde, so entfiel in Folge dieser Verfügung die ämtliche Notirung des bei den Probeschlachtungen ermittelten Durchschnittsgewichtes an Fleisch und Unschlitt der geschlachteten Rinder.

Die Tabellen XII und XIII geben eine Uebersicht über die in den Jahren 1871 bis 1873 im Marktdepartemente durchgeführten Strafamtshandlungen, und die von dem Markt-Kommissariate erhobenen Anstände und vorgenommenen Konfiskationen.

Ausweis

über den

monatlichen Auftrieb und die Preise des Schlachtwiehes

in den

Jahren 1871--1873.

(Tabelle I.)

1872	Jänner	5	4.188	3.888	3.655	11.731	2.346	8.085	3.590	56	808	8.893	30	50	35	75	24	42	
	Februar	4	3.010	3.978	2.418	9.406	2.351	6.138	3.248	20	979	7.117	29	50	35	.	21	42	
	März	4	3.436	3.371	2.814	9.621	2.405	5.984	3.608	29	1.641	7.625	28	.	34	.	24	42	
	April	5	5.515	5.267	2.433	13.215	2.643	7.846	5.106	263	740	8.586	29	.	34	.	24	42	
	Mai	4	4.801	7.129	1.799	13.729	3.432	7.452	6.191	86	927	8.379	31	.	35	.	24	42	
	Juni	4	3.207	8.646	1.167	13.020	3.255	6.684	6.257	79	729	7.413	31	.	35	.	24	42	
	Juli	5	4.200	10.769	1.113	16.082	3.216	8.182	7.804	96	374	8.556	29	.	36	.	26	42	
	August	4	3.951	9.203	604	13.758	3.439	6.879	6.605	274	599	7.478	28	50	36	25	26	42	
	September	5	6.341	10.934	603	17.878	3.575	9.058	8.438	382	463	9.521	27	.	36	75	26	42	
	Oktober	4	6.466	7.897	1.029	15.392	3.848	8.036	6.777	579	470	8.506	27	.	37	25	25	44	
	November	4	8.915	3.802	2.032	14.749	3.687	8.206	5.675	868	633	8.839	26	.	37	50	26	44	
	Dezember	5	6.484	6.610	2.755	15.849	3.169	9.926	5.304	619	481	10.407	27	.	36	50	28	44	
1873																			
Jänner	4	5.879	4.082	2.481	12.442	3.110	7.679	4.616	147	787	8.466	29	.	36	50	26	44		
Februar	4	5.786	4.424	2.223	12.433	3.108	7.656	4.548	229	486	8.142	30	.	36	25	24	44		
März	5	8.070	5.855	1.986	15.911	3.182	8.929	6.804	178	1.096	10.025	28	.	35	25	21	44		
April	4	6.491	4.745	1.200	12.436	3.109	7.226	5.164	46	944	8.170	31	.	36	50	24	44		
Mai	4	8.315	8.844	859	18.018	4.504	8.864	8.715	439	1.047	9.911	30	.	36	.	24	44		
Juni	5	9.295	12.101	695	22.091	4.412	9.801	11.056	1.234	598	10.399	28	.	36	.	24	44		
Juli	4	8.138	8.432	533	17.103	4.275	7.974	8.784	345	460	8.434	28	.	35	50	24	44		
August	4	8.595	9.016	285	17.896	4.474	7.897	9.476	523	444	8.341	26	.	35	50	24	44		
September	5	13.108	14.029	214	27.351	5.470	10.681	14.828	1.842	374	11.055	24	.	37	25	22	44		
Oktober	4	11.962	7.492	519	19.373	4.993	8.990	10.138	845	440	9.430	24	.	37	.	22	44		
November	4	9.252	3.384	1.074	13.710	3.427	7.823	5.537	350	720	8.543	27	.	37	.	22	44		
Dezember	5	9.160	4.444	1.767	15.371	3.074	9.277	5.914	138	482	9.759	29	.	36	50	22	44		
1871																			
Mitteln im Jahre																			
1871	52	55.456	72.288	21.616	149.360	2.872	84.176	61.527	3.657	8.330	92.506	25	.	36	.	24	42		
1872	53	60.514	81.494	22.422	164.430	3.113	92.476	68.603	3.351	8.844	101.320	26	.	37	50	24	44		
1873	52	104.051	86.848	13.836	204.735	3.928	102.797	95.580	6.316	7.878	110.675	24	.	37	25	22	44		

Zahl der Pferdeschlachtungen und der hierbei vorgekommenen Sanitätsanfände.

Zahl der Schlächter und der Pferdefleisch-Ausschrotbänke und Preise des Pferdefleisches, des Fettes und der Häute in den Jahren 1871—1873.

Tabelle II.

Monat	J a h r			Zur Schlachtung wurden nicht zugelassen	Im Jahre		
	1871	1872	1873		1871	1872	1873
	S t ü c k				S t ü c k		
Jänner	208	232	235	wegen Lungenentzündung	3	1	
Februar	106	228	230	„ pleuritischen Exudats	1		
März	175	244	236	„ Lungenvereiterung	1	1	
April	148	217	230	„ Starrkrampf	1	1	
„	148	217	230	„ Typhus	1	1	
„	148	217	230	„ verdächtigen Nasenausflusses	1		3
Mai	171	241	300	„ Rotz	7	2	2
„	171	241	300	„ Wurm	4		
Juni	160	221	225	„ Rotz und Wurm	2		
„	160	221	225	„ Lymphgefäßeentzündung	1		
Juli	149	210	203	„ rasenden Kollers			1
„	149	210	203	„ Abmagerung	2	2	8
August	139	200	184	„ Hufrehe			1
„	139	200	184	„ Hustnorpelfistel			1
September . . .	148	190	221	„ Kronentritt			1
„	148	190	221	„ eiternder Kniewunde	1		
„	148	190	221	„ „ Steingallen	3	3	
Dezember	242	266	424	und „ Schäbe	1		
Zusammen . . .	2073	2802	3131	Zusammen	13	21	23

	Im Jahre	1871	1872	1873
Die Zahl der Pferdeschlächter betrug		7	9	11
„ „ „ Ausschrotbänke „		10	11	15
Das Pferdefleisch und zwar das vordere kostete per Pfund		12 fr.	12 fr.	12 fr.
„ „ „ „ hintere „ „ „		14 „	14 „	14 „
„ „ der Kost- u. Lungenbraten kostete per Pfund		16 „	16—18 fr.	16 „
„ Pferdefett (roh) per Pfund		32 „	32 fr.	28 „
„ „ (ausgelassen) per Pfund		36 „	36—40 fr.	36 „
Die Pferdehäute (per Paar)		16—17 fl.	17½ fl.	17½—18 fl.

Preise der nachbenannten Konsumtions-Artikel in den Jahren 1871 bis incl. 1873: Körner und Hülsenfrüchte, Mehl, Brot, Gemüse, Grünware, Obst, Fettware, Milch, Eier, Fleis, Stroh, Brennholz und Steinkohle.

Tabelle V.

Im Monate	Weizen		Korn		Gerste		Gerollte Gerste		Weizenroggen		Anflug		Mund		Semmel		Gebäcks-Gewicht		Brotpreise		Kartoffel	Erbfen	Linsen	Bohnen	Kohlrüben	Grüner Kohl	Käpftel-Salat			Rüben			Weißes Kraut		Birnen	Käpfel	Böckelchen	Schweinfham	Händschmalz	Butter	Milch	Milchrahm	Eier	Hafer		Heu		Stroh				Steinkohle																	
	der n.-ö. Metzen		der 1/8 Metzen		das Pfund						zu 2 fr. ö. W.		Brot		der Achtel Metzen				30 Stück								1 Stück			1 Stück 1 Schilling		1 Pfund												1 Maß um fl.			der Metzen		der Zentner		der Schober				der Zoll-Ztr.														
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis							von	bis	von	bis	von	bis	von	bis										von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.							fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.										fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.				
1871																																																																					
Jänner	5 95	6 65	3 55	3 85	2 85	3 15	1 10	2 60	16	18	16	18	14	15.5	10	11.5	2	3 1/2	3	5 1/2	6.1	11.4	5.7	10	1 40	1 80	1 10	1 30	1 5	1 30	75	1	30	50	30	50	30	50	1/2	2	2	3	1/2	2	3	12	6 20	6 16	40 44	64 66	48 80	12 24	35 56	23 40	2 40	2 70	1 25	3 40	14	21	20	27	14	17 50	1 2	1 25			
Februar	6 05	6 85	3 80	4 15	2 95	3 30	1 10	2 60	16	18	16	18	14	15.5	10	11.5	2	3 1/2	3	5 1/2	6.1	11.4	6.4	10	1 40	2	1 10	1 40	1 5	1 40	75	1 10	30	1 50	30	2 50	1/2	3	2	4	1/2	3	3	20	12 16	6 16	40 44	62 66	44 75	12 24	30 56	23 60	2 40	2 80	1 40	3 10	13	21	20	27	14	17 50	1 2	1 33					
März	5 75	6 75	3 65	4 15	2 85	3 27	1 10	2 60	16	18	16	18	14	15.5	10	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.9	11.4	6.4	10	90	1 40	1 25	1 40	1 20	1 40	85	1 10	50	60	60	1 20	1	1 50	1	3	1	3	1	3	8	20	4 16	40 44	64 66	50 75	12 24	30 56	42 52	2 35	2 75	1 46	3	12	17	20	27	14	17 50	1 7	1 17				
April	5 85	6 55	3 75	4 35	2 75	3 27	1 10	2 60	16	18	16	18	14	15.5	10	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.9	11.4	6.4	10	80	1 20	1 25	1 40	1 20	1 40	85	1 10	30	60	60	1	50	3	1	3	1	3	1	3	8	20	6 20	40 44	64 66	54 80	12 24	30 56	46 49	2 30	2 70	1 36	3	12	17	20	27	14	17 50	1 3	1 16				
Mai	5 55	6 45	3 75	4 25	2 85	3 10	1 10	2 60	16	18	16	18	14	15.5	10	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.9	11.4	6.4	10	70	1 20	1 25	1 40	1 20	1 40	85	1 10	2	4	20	40	20	40	1/2	2	1	3	1/2	2	3	10	17 30	38 44	62 66	40 70	12 24	25 56	42 49	2 30	2 80	1 40	2 75	10 50	18	20	27	14	18	1	1 1 1 07				
Juni	6 15	6 75	3 75	4 5	2 90	3 10	1 10	2 60	15.5	18	15.5	18	14	15.5	9	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	11.4	6.4	10	1	1 20	1 25	1 40	1 20	1 40	85	1 10	20	1	40	1	20	40	1/2	3	1	3	1	2	4	15	17 30	38 44	62 66	44 70	12 24	25 56	42 49	2 30	2 85	1 25	2 60	10	16	20	27	14	18	1	1 1 1 16				
Juli	5 15	6 75	3 55	4 5	2 45	3	1	10	2 60	15.5	17	15.5	17	14	15.5	9	11.5	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	11.4	6.4	10	1 50	6	1 25	1 40	1 20	1 40	85	1 10	15	60	30	1	20	60	1/2	3	1	2	1	3	3	10	6 25	5 12	11 16	36 44	60 64	46 64	12 24	25 56	37 40	2 20	2 75	1 31	2 50	9	16	20	27	14	18	1	1 1 1 07	
August	5 15	6 75	3 55	4 5	2 35	3 5	1	2 60	15.5	17	15.5	17	14	15.5	9	11.5	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	11.4	6.4	10	1 30	2 40	1 25	1 40	1 20	1 40	80	1 10	15	50	30	90	20	60	1/2	3	1	2	1	3	3	10	6 25	5 12	11 16	36 44	60 64	46 64	12 24	25 56	37 40	2 20	2 75	1 31	2 50	9	16	20	27	14	18	1	1 1 1 07		
September	5 65	7 10	3 65	4 15	2 35	4	1	2 50	15.5	17	15.5	17	14	15.5	9	11.5	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	11.4	6.4	10	1 30	1 70	1 10	1 25	1 20	1 25	80	90	15	60	30	70	30	80	1/2	2	1	3	1/2	2	3	10	1 15	3	4 20	3 12	3 16	36 44	60 70	48 64	12 24	25 56	31 44	1 90	2 55	1 40	2 30	8	14	20	27	14	18	1	1 7 1 16
Oktober	6 15	7 75	4 5	4 55	3 15	3 52	1	2 60	15.5	19	15.5	19	14	17	9	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	11.4	6.4	10	1 50	2	1 10	1 30	1 20	1 30	80	90	25	60	30	70	30	70	1/2	2	1	3	1/2	2	3	10	1 15	3	3 25	3 20	2 6	36 40	64 70	48 64	12 24	28 48	28 37	2 10	2 80	1 45	2 66	8	14	20	27 50	15	18	1	1 11 1 16
November	6 15	7 65	3 95	4 30	2 75	3 45	1	2 70	17	19	17	19	15.5	17	10	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	12.3	6.4	10	1 50	2	1 20	1 40	1 20	1 40	90	1	30	60	30	70	30	60	1/2	2	1/2	3	1/2	2	3	10	12 20	4 20	5 12	36 40	64 70	48 66	12 24	36 48	27 35	2 25	2 75	1 31	2 70	9	13	20	27 50	15	18	1	1 14 1 21		
Dezember	5 75	6 95	3 65	3 95	2 90	3 25	1	2 70	17	19	17	19	15.5	17	10	12	2	3 1/2	3	5 1/2	6.6	12.3	6.4	10	1 60	2 40	1 10	1 30	1 10	1 30	85	1 10	30	60	30	1 20	50	1	1/2	2	1/2	3	1/2	2	3	10	80	1 60	15 25	5 20	12 22	36 40	64 72	52 72	12 24	36 52	20 35	2 20	2 80	1 36	2 80	8	13	20	27 50	15	19	1	1 16 1 25
1872																																																																					
Jänner	5 65	6 95	3 55	4 45	2 85	3 20	1 20	2 70	17	19	17	19	15	17	10	12.5	2	3 1/2	3	5	6.8	12.3	6.4	10	1 80	2 20	95	1 25	95	1 25	80	1 10	20	1	30	1 50	50	1	1/2	2	1/2	3	1/2	2	2	15	12 30	5 25	36 40	62 68	50 70	12 24	36 48	22 32	2 20	2 70	1 30	2 55	8	13	20	27 50	15	19	1	1 7 1 21			
Februar	5 45	6 80			2 55	3 10	1 10	2 75	17	19	17	19	15	17	10	12.5	2	3 1/2	3	5	6.8	12.3	6.4	10	1 60	2 20	95	1 20	95	1 20	85	1	20	1	30	1 20	50	1	1/2	2	1/2	3	1/2	2	3	15	12 30	5 25	36 44	60 68	44 68	12 24	36 48	22 40	2	2 70	1 20	2 50	8	12	20	27 50	15	19	1	1 7 1 21			
März	5 95	6 85	3 55	4 5	2 70	3 15	1 10	2 75	17	19	17	19	15	17	10	12.5	2	3 1/2	3	5	6.8	12.3	6.4	10	1 80	2	90	1 20	90	1 20	80	1	20	90	30	1	80	4	1/2	2	1/2	3	1/2	2	6	15	15 30	5 25	38 44	64 72	48 76	12 24	36 48	33 42	2 20	2 70	1 20	2 60	8	11	20	27 50	15	19	1	1 1 1 16			
April	6 45	7 35	3 75	4 15	2 85	3 10	1 10	2 75	17	19	17	19	15	17	10	12.5	2	3 1/2	3	5	6.8	12.3	6.4	10	1 80	2	90	1 20	90	1 20	80	1	30	5	30	1	60	3	1/2	2	1/2	3	1/2	2	6	15	20 35	5 25	38 44	60 76	58 78	12 24	36 48	34 40	2 20	2 65	1 6	2 46	7	10 50	21	28	16	20	1	1 1 1 16			
Mai	6 35	7 10	3 75	4 5	2 85	3 27	1 10	2 75	17	18	17	18	15	17	10	12.5	2	3 1/2	2 1/2	5	10	16	8	12	1 80	2 20	90	1 20	90	1 20	80	1	20	3 50	70	1 50	15	2	1/2	2	1/2	4	1	2			8 25	38 44	64 70	58 76	12 24	36 48	36 44	2 20	2 80	1 10	2 80	8	11	21	28	16	20		98	1 16			
Juni	6 5	7 20	3 85	4 5	2 85	3 30	1 10	2 75	17	18	17	18	15	17	10	12.5	2	3 1/2	2 1/2	5	10	16	8	12	1 80	2 40	90	1 20	90	1 20	80	1	15	90	40	1 50	10	60	1/2	2	1	4	1	2 1/2	10	25	12 40	12 50	38 44	60 68	54 72	12 24	38 48	38 44	2 15	2 75	1	2 90	8	12	22	29	17	22		98	1 16		
Juli	6 15	7 15	3 75	4 45	2 75	3 45	1 10	2 75	17	18	17	18	15	16.5	10	12.5	2	3 1/2	2 1/2	5	10	16	8	12	1 20	2 60	90	1 20	90	1 20	80	1	10	60	30	1 20	20	1	1/2	2	1	3	1	2	2	25	6 25	9 20	0 30	38 44	60 68	54 72	12 24	38 50	38 40	2 10	2 65	1 40	3	9	14	23	29	18	22		98	1 16	
August	5 25	7 10	3 85	4 40	2 85	3 40	1 10	2 75	17	18	17	18	15	16	10	12	2	3 1/2	2 1/2	5	10	16	8	12	1 50	2	90	1 20	90	1 20	80	1	15	50	20	1 20	20	1	1/2	2	1	3	1/2																										

Auftrieb und Zufuhr

an

Jung- und Stechvieh am Markte zu St. Marx,

ferner

Preise desselben daselbst und im Detailverkaufe in den Jahren 1871—1873.

(Tabelle III.)

Im Monate	Zahl der Marktschöffen	K ä l b e r								S c h w e i n e							
		Zufuhr		Preise per Pfund						Auftrieb und Zufuhr		Preise					
				am Stechviehmarkte			im Detail-					am Stechviehmarkte					
				Weidner		lebende	verkaufte		Weidner			lebende					
		Weidner	lebende	von	bis	von	bis	von	bis	Weidner	lebende	von	bis	von	bis		
Stü ck		K r e u z e r						Stü ck		K r e u z							
1871																	
Jänner	4	12.173	55	22	34	18	30	26	40	1.746	11.139	25	36	19	28		
Februar	4	13.542	155	21	37	19	33	26	40	1.817	9.860	26	38	18	29		
März	5	17.922	520	20	32	16	28	24	40	1.362	12.479	24	38	20	29		
April	4	15.514	1.268	20	35	16	31	26	42	592	9.039	26	34	20	28		
Mai	4	11.300	6.931	22	33	19	29	26	40	456	8.280	26	34	18	27		
Juni	5	3.089	14.870	23	36	19	32	24	44	436	12.244	26	34	19	26		
Juli	4	900	11.118	23	34	19	30	24	42	226	7.929	24	35	21	27		
August	5	294	13.332	28	39	24	35	28	44	216	8.103	26	34	20	27		
September	4	405	9.397	28	41	24	37	32	48	255	7.237	30	36	20	27		
Oktober	4	4.741	4.535	29	38	25	34	32	46	1.065	7.427	27	34	20	28		
November	5	14.340	161	22	44	18	40	28	48	3.316	11.780	26	36	18	28		
Dezember	4	12.616	158	27	37	23	33	26	44	3.877	9.325	26	38	20	28		
1872																	
Jänner	4	13.919	181	24	36	20	32	28	44	2.782	11.182	28	38	20	30		
Februar	5	17.451	405	23	46	19	42	28	50	3.121	13.437	29	42	20	32		
März	4	17.300	455	22	38	18	34	24	44	2.034	10.043	30	40	20	33		
April	4	14.766	1.256	22	34	18	30	26	44	1.023	10.392	32	40	20	32		
Mai	5	5.363	16.429	26	40	22	36	30	46	868	12.313	32	40	20	33		
Juni	4	1.395	13.309	24	39	20	35	30	46	573	12.273	30	40	20	31		
Juli	4	670	12.616	24	38	20	34	30	46	417	12.669	32	38	23	30		
August	5	428	16.032	27	42	23	38	30	48	555	13.975	32	40	23	31		
September	4	127	10.362	32	43	28	39	30	50	623	12.950	32	40	24	30		
Oktober	5	3.794	9.237	33	44	29	40	30	56	1.259	18.648	32	40	22	30		
November	4	11.824	447	26	50	22	46	30	56	2.467	16.205	34	38	20	28		
Dezember	4	12.518	111	26	47	22	43	30	54	3.180	16.022	32	44	20	27		
1873																	
Jänner	5	17.919	155	22	47	18	43	28	54	4.307	19.287	33	42	21	30		
Februar	4	16.609	290	22	40	18	36	28	50	2.439	14.478	34	40	22 ^{1/2}	29		
März	4	17.167	691	23	39	19	35	27	48	2.034	13.293	34	40	22	30		
April	4	19.204	992	25	40	21	36	26	50	1.467	14.606	34	40	24 ^{1/2}	30		
Mai	5	18.020	4.947	20	43	16	39	26	50	946	18.350	35	41	23	30		
Juni	4	2.568	14.253	23	46	19	42	20	56	502	15.651	36	42	21	32		
Juli	4	555	14.487	23	42	19	38	24	54	229	12.294	36	40	20 ^{1/2}	30		
August	5	296	18.533	27	46	23	42	32	58	186	13.599	36	40	22	31		
September	4	755	11.526	34	50	31	46	36	60	361	12.826	36	42	25	31		
Oktober	5	3.891	10.759	30	48	26	44	28	60	1.061	15.831	33	42	25	34		
November	4	10.961	723	20	45	16	41	28	58	2.193	16.675	32	40	24	33 ^{1/2}		
Dezember	4	10.630	221	27	43	23	38	26	56	3.263	15.345	30	42	23	32 ^{1/2}		
Mitbin im Jahre	1871	52	106.836	62.500	20	44	16	40	24	48	15.364	114.842	24	38	18	29	
	1872	52	99.595	80.840	22	47	18	46	24	56	18.962	160.109	28	44	20	33	
	1873	52	118.530	77.577	20	47	16	46	20	60	18.988	182.965	30	42	20 ^{1/2}	34	

				L ä m m e r				S c h a f e																
per Pfund				Zufuhr				Auftrieb und Zufuhr				Preise per Pfund				Anmerkung								
im Detail-Verkaufe Schweinefleisch												am Markte per Paar					am Stechvieh- markte				im Detail- Ver- kaufe			
junges		abgezogen															Weidner		lebende		von bis		von bis	
von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis									
S e r				Stü c k				S t ü c k				K r e u z e r												
fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.									
32	50	30	40	1.404	6	.	14	.	1.901	3.833	12	24	18	24	18	36								
36	50	28	40	3.980	6	.	14	.	1.875	5.626	14	22	18	23	18	36								
36	50	28	40	8.663	6	.	13	.	1.263	7.325	14	24	18	23	16	36								
36	50	28	40	15.011	5	.	15	.	475	13.923	14	24	16	23	18	36								
36	50	28	40	7.294	5	.	14	.	376	9.199	14	22	18	24	18	36								
36	50	28	40	2.992	5	.	14	.	134	13.652	16	25	21	27	18	36								
36	50	30	40	501	6	.	10	.	39	21.967	19	24	20	26	18	36								
36	50	30	44	339	6	.	12	.	217	40.033	22	26	23	27	20	36								
32	50	30	44	291	8	.	12	.	499	34.458	21	25	20	26	20	36								
32	50	30	40	752	6	.	13	.	1.296	31.321	18	24	19	26	18	36								
32	50	30	40	2.310	7	.	12	.	3.504	11.495	16	25	21	25 1/2	14	36								
32	50	30	40	1.456	7	.	14	.	1.629	2.429	19	26	22	26	14	36								
32	50	30	40	2.286	7	.	14	.	1.240	2.572	21	27	23	29	20	36								
32	54	30	48	6.703	6	.	16	.	1.202	3.716	22	28	28	32	20	38								
36	54	32	48	13.646	6	.	16	.	613	3.497	23	28	25	30	20	38								
36	54	32	48	8.751	6	.	12	.	312	4.571	22	28	22	27	24	38								
36	54	32	48	7.943	6	.	13	.	17	7.028	24	28	24	29	24	38								
36	54	32	50	2.019	6	.	13	.	.	8.771	.	.	25	29	24	38								
36	54	32	50	445	6	.	12	.	69	14.899	24	30	25	29	24	36								
40	54	36	48	230	6	.	12	.	271	27.719	24	30	24	28 1/2	24	36								
40	56	36	48	482	6	.	12	.	650	36.563	20	28	22	29	20	36								
40	56	36	48	1.327	6	.	12	.	1.993	28.854	20	28	22	28	20	36								
32	56	36	48	2.056	6	.	12	.	3.056	13.678	16	26	21	28	18	38								
38	54	36	48	1.397	6	.	14	.	2.394	10.021	14	25	20	25	18	38								
38	54	36	48	2.733	6	.	14	.	2.636	2.849	14	26	25	29	18	36								
38	54	36	48	5.451	7	.	16	.	956	1.847	18	27	26	30	18	36								
38	56	36	50	8.247	8	.	14	.	360	2.436	20	28	23	32	18	36								
36	56	36	50	17.454	6	.	16	.	295	3.960	24	30	26	30	18	36								
36	56	36	50	11.277	6	.	12	.	317	10.415	24	30	24	31	20	38								
40	58	34	56	4.520	6	.	14	.	161	17.343	28	32	24	30	20	40								
40	58	34	50	1.174	6	.	12	.	133	24.025	28	32	23	29	22	40								
40	56	36	52	1.336	6	.	12	.	200	32.882	27	30	22	30	24	38								
40	58	36	52	388	6	.	13	.	491	37.231	24	30	22	28	24	40								
40	60	36	56	730	8	.	14	.	1.528	33.272	18	30	21	28	16	38								
40	60	38	56	1.512	5	.	14	.	1.812	12.797	14	26	22	27	18	40								
40	60	38	56	1.820	6	.	14	.	2.139	4.380	14	25	22	27	18	38								
32	50	28	44	44.987	5	.	15	.	13.208	195.261	12	26	16	27	14	36								
32	56	30	50	47.285	6	.	16	.	11.817	161.889	14	30	20	32	18	38								
36	60	34	56	56.642	5	.	16	.	11.028	183.437	14	32	21	32	16	40								

Uebersicht

der in die Stadt Wien in den Jahren 1871, 1872 und 1873 eingeführten verzehrungs-
steuerpflichtigen Gegenstände. Tabelle VI.

Gegenstand	Mengen- Einheit	Im Verwaltungsjahre		
		1871	1872	1873
		M e n g e n		
Rum, Arak, Punschessenz, Rosoglio, Liqueur und alle versüßten geistigen Getränke	Eimer	.	3.866	.
Branntwein, Weingeist, Firniß, Tischlerpolitur, alle mit Ingredienzien versetzte geistige Flüssigkeiten	"	.	54.865	.
Wein	"	446.388	514.979	561.579
Weinmost und Weinmaische	"	49.106	62.524	52.555
Obstmost	"	1.805	243	268
Meth	"	18	12	23
Bier	"	1,205.715	1,390.358	1,610.410
Essig	"	25.304	10.578	11.552
Schlachtvieh, Ochsen, Stiere, Kühe und Kälber über ein Jahr	Stücke	93.273	100.708	111.161
Kälber bis zum Alter eines Jahres	"	130.483	136.304	156.354
Kälber aus Tirol	"	6.198	4.220	4.877
Schafe, Widder, Ziegen, Böcke, Hammel u. Schöpfe	"	49.961	45.550	50.341
Lämmer bis zu 25 Pfund, Kitze, Spanferkel . .	"	47.502	46.058	51.062
Frischlinge von 9 bis 35 Pfund	"	6.277	6.765	7.090
Schweine über 35 Pfund	"	155.913	157.224	159.267
Fleisch, frisches ohne Unterschied, eingefalzenes, geräuchertes, eingepöckeltes, Salami und Würste .	Zentner	27.972	29.170	34.553
Rindfleisch, frisches	"	110.749	127.516	154.000
Zahmes Geflügel, Truthühner, Gänse, Enten, Kapanner u. dgl.	Stücke	484.312	541.707	580.325
Hühner und Tauben	Paare	720.812	754.597	891.962
Hirsche	Stücke	1.330	1.356	1.828
Wildschweine von 30 Pfund und darüber, dann Dammhirsche	"	1.024	518	744
Frischlinge, Rehe und Gemsen	"	8.400	8.710	9.491
Hasen	"	115.371	115.344	114.532
Ausgehacktes Roth- und Schwarzwild	Zentner	190	314	231
Fasanen, Auerhühner und Birkhühner	Stücke	18.203	18.022	17.641
Hasel- und Schneehühner, Wildgänse, Wildenten, Trappen und Waldschneepfen	"	5.609	4.946	9.157
Rebhühner und Wildtauben	"	42.200	36.187	59.127
Rohrhühner, Duckenten, Moos-, Haide- und Wiesenschneepfen	"	4.445	2.086	1.190
Drosseln, Krammervögel, Wachteln, Lerchen und alle anderen kleinen Vögel zum Genuße . . .	Duzend	1.504	2.781	5.164
Fische und Schalthiere aus dem Meere, Flüssen zc., frische, gesalzen, marinirt und Fischroggen . .	Zentner	10.601	11.993	13.907
Weißfische, gemeine Meerfische als Kalamari zc., Stocke, Flachfische, Häringe, Sardellen und Schnecken	"	9.982	10.045	10.730

Gegenstand	Mengen- Einheit	Im Verwaltungsjahre		
		1871	1872	1873
		M e n g e n		
Reis	Zentner	11.266	15.382	19.311
Mehl aus Getreide, Kartoffeln, Hülsenfrüchte aller Art, Gries, gerollte und gebrochene Gerste, Stärke, Brod, Lebzelden und Zwieback . . .	"	1.481.246	1.172.325	1.228.792
Brodfrüchte als: Weizen, Speztkörner, türkischer Weizen, Roggen, Haidekraut	"	38.534	53.607	39.708
Hülsenfrüchte, Hirse, Wicken, Bohnen, Erbsen, Linsen	"	39.469	34.329	37.099
Hafer in Körnern	Metzen	507.963	582.798	633.314
Heu ohne Unterschied, Mischling als Viehfutter .	Zentner	227.631	258.059	233.007
Stroh, Häckerling, Kleie, Rüttstroh	"	243.484	291.595	315.899
Gemüse und Küchenwaaren, als: Blumenkohl, Spargel, grüne Erbsen, Bohnen, Gurken u. dgl.	"	47.237	64.131	39.321
Frisches Obst, Kastanien, Nüsse	"	353.090	305.011	332.791
Gedörrtes, getrocknetes und eingelegtes Obst, Salsen	"	13.500	14.694	21.208
Butter, frische und gesalzene, Schmalz, Gänsefett, Kerzen aus Unschlitt, Spermazet und Stearin .	"	43.127	47.516	58.122
Talg und Unschlitt, roh und geschmolzen, auch Stein, dann Knochen- und Klauenschmalz . .	"	5.734	5.472	6.790
Schweinfett, Schweinschmalz, Schmeer, Speck und Knochenmark	"	7.726	12.664	20.985
Seife, gemeine, wohlriechende, auch Dele	"	2.093	2.607	3.002
Käse	"	25.786	24.382	31.479
Eier	100 Stück	469.674	604.231	646.282
Wachs, gebleichtes und ungebleichtes, Wachskerzen und andere Wachsfabrikate	Zentner	1.760	1.651	1.359
Hanf, Leinen und Rübsaamendöl	"	30.655	31.383	30.676
Anderer dergleichen Brennöl, dann Oliven-, Mandel-, Mohnsaamen- und gemeines Rußöl, Palm-, Kokosöl und die zu Beleuchtungszwecken dienenden Mineralöle	"	61.538	68.650	77.810
Brennholz, hartes und weiches, ohne Unterschied .	Kub.-Kftr.	102.343	112.938	101.344
Holzkohlen	Zentner	129.914	106.497	58.182
Steinkohlen und Koaks	"	4,594.033	4,569.649	5,717.334
Hanf, Leinen, Rüb-, Sonnenblumen und andere zur Delerzeugung dienende Samen	"	7.254	3.330	4.708
Honig, geläutert und ungeläutert, sogenannte Bienenkeule	"	987	1.614	1.296
Thran und Fischschmalz	"	9.211	7.488	4.343
Ziegel, Dachziegel, auch Dachziegel aus Marmorabfällen	1000 Stück	113.733	172.760	101.033
Bruch- und Bausteine	Kub.-Kftr.	15.005	18.991	16.588
Plattensteine	100 Stück	1.475	5.750	4.090
Baufand	1 Sp. Fuhr	290.289	484.696	391.809
Kalk, gemeiner und hydraulischer	"	55.001	83.234	66.070
Schiefersteine	Zentner	24.937	18.539	1.090
Gyps	"	138.523	130.290	99.076

Ausweis über die Fleischpreise in der Großmarkthalle in den Jahren 1871—1873.

Tabelle VIII.

Im Monate	Rind- fleisch		Käber		Kalb- fleisch		Schweine		Schwein- fleisch		Schafe		Schaf- fleisch	
	per P f u n d													
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
	K r e u z e r													
1871														
Jänner	16	30	18	28	22	30	20	30	26	32	14	24	16	26
Februar	16	30	18	36	20	34	22	30	28	34	16	24	18	26
März	16	30	16	26	20	28	22	30	28	34	18	22	20	26
April	20	30	20	28	16	34	22	30	28	30	16	24	18	26
Mai	24	32	22	28	20	32	24	28	28	34	12	22	.	.
Juni	24	32	18	28	20	28	24	26	28	34	20	22	.	.
Juli	24	32	22	34	24	34	24	32	28	34	18	24	20	26
August	24	32	22	36	32	36	26	28	32	36	18	24	22	28
September	24	32	26	42	30	42	26	28	30	34	16	25	16	26
Oktober	20	32	26	36	26	36	26	28	28	34	14	22	16	24
November	20	32	18	34	18	34	20	28	26	32	12	24	14	24
Dezember	20	32	26	34	26	34	20	32	26	36	18	24	20	26
1872														
Jänner	22	34	22	28	22	28	22	28	26	34	16	24	16	26
Februar	22	34	24	28	28	32	24	28	26	38	20	26	24	28
März	24	34	25	34	20	34	24	32	30	34	20	24	20	26
April	22	34	20	28	20	28	25	28	30	36	20	24	22	26
Mai	26	34	22	33	24	36	24	30	28	36	22	26	24	28
Juni	26	34	20	26	16	26	26	34	32	38	22	26	24	30
Juli	26	34	22	34	20	36	26	34	30	38	22	26	22	30
August	22	34	24	38	30	40	26	34	32	40	16	26	20	28
September	22	34	30	36	30	40	28	32	30	38	16	26	16	26
Oktober	22	34	26	36	28	40	26	32	28	42	12	24	16	26
November	22	34	22	38	20	40	26	30	28	38	14	24	16	26
Dezember	22	36	22	36	22	38	26	30	28	36	12	24	14	26
1873														
Jänner	22	36	20	36	18	38	26	34	30	36	18	20	18	24
Februar	22	36	22	32	18	36	28	36	32	36	20	26	20	28
März	22	36	22	36	18	36	28	38	32	40	16	28	18	32
April	22	36	20	36	22	38	28	38	34	40	22	28	20	30
Mai	24	40	18	38	18	40	32	38	34	40	16	26	16	30
Juni	24	40	24	38	20	40	32	38	34	40	22	28	22	34
Juli	24	40	28	36	24	42	32	40	32	44	22	26	24	34
August	24	40	38	40	30	50	36	40	40	42	22	26	18	34
September	20	40	30	44	30	50	36	44	36	40	20	27	20	32
Oktober	20	40	30	50	32	56	36	44	34	46	16	26	14	32
November	20	40	26	36	20	38	28	38	32	42	16	24	14	28
Dezember	20	40	24	40	22	44	28	34	30	42	12	24	14	28
Mithin im Jahre 1871 .	16	32	16	42	16	42	20	32	26	36	12	25	14	28
" " " 1872 .	22	36	20	38	16	40	22	34	26	42	12	26	14	30
" " " 1873 .	20	40	18	44	18	56	26	44	30	46	12	28	14	34

Handwritten text, possibly a title or header, oriented vertically on the left side of the page.

A large grid or table structure covering most of the page, with faint lines and illegible text within the cells. The grid appears to be a ledger or a data table with multiple columns and rows.

Vertical text on the right side of the page, possibly a column of data or a separate list, oriented vertically.

Fleisch-Preise mit Ende des Jahres 1873 per Wiener Pfund.

Tabelle IX.

Und zwar:	P r e i s e															
	bei den Fleischhauern in der Stadt und in den Vorstädten				bei den Ständen auf den Märkten				bei den Approvisionierungsständen				in der Großmarkthalle			
	mit		ohne		mit		ohne		mit		ohne		mit		ohne	
	Z u w a g e															
	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis	von	bis
fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Rindfleisch:																
Vorderes	26	36	28	50	26	34	28	40	15	28	26	38	20	30	24	38
Hinteres	32	44	38	60	32	42	36	50	28	34	36	44	30	34	34	44
Lungenbraten	40	60	50	1	40	42	50	70	38	40	48	50	36	40	42	50
Rosnbraten	40	44	48	70	40	44	48	65	38	40	48	50	36	40	42	48
Rosibeef	40	60	50	1	36	40	46	65		40	44	50	34	40	40	48
Halbfleisch:																
Nierenbraten	34	54	36	70	34	40	36	56	26	36	28	46	26	38	34	50
Schlägel	34	54	36	70	34	40	36	56	26	36	32	46	30	38	36	50
Schnitzel	36	1	70	1	20	36	90	70	1	40	70	60	80	50	70	90
Vorderes	32	52	36	65	32	38	36	50	24	34	34	44	24	36	28	42
Einmachfleisch	26	48	34	48	26	32	34	40	24	30	28	36	20	32	22	36
Schafffleisch:																
Schlägel	24	42	40	50	24	36	40	46	26	32	30	44	20	30	28	40
Rücken	28	40	36	50	28	34	36	46	20	32	26	44	24	28	28	40
Theisames	20	32	42	34	20	28	24	32	26	30	26	32	16	26	26	28
Schweinefleisch																
Schweinefleisch	38	60	48	70	38	48	48	60	36	48	46	58	32	44	42	48

**Zahl der in den Schlachthäusern zu St. Marx und Gumpendorf
geschlachteten Kinder.**

Tabelle X.

Im Monate	Im Schlachthause		Zusammen	Hieron entfallen auf die		
	St. Marx	Gumpendorf		ungarische	galizische	deutsche
	Stück		Stück	R a c e		
Stück						
1871						
Jänner	4.414	2.946	7.360	2.705	2.159	2.496
Februar	4.311	2.755	7.066	2.701	1.895	2.470
März	4.221	2.817	7.038	2.463	2.219	2.356
April	5.324	3.448	8.772	3.876	2.345	2.551
Mai	4.482	2.961	7.443	3.693	2.463	1.287
Juni	4.030	2.746	6.776	2.776	2.896	1.104
Juli	4.923	3.334	8.257	3.560	3.678	1.019
August	3.831	2.670	6.501	2.570	3.130	801
September	5.032	3.430	8.462	3.596	4.026	840
Oktober	4.625	3.127	7.752	3.370	3.417	965
November	4.612	3.189	7.801	3.125	3.049	1.627
Dezember	5.505	3.786	9.291	3.419	2.889	2.983
1872						
Jänner	4.230	2.952	7.182	2.593	2.241	2.348
Februar	4.406	2.929	7.335	2.649	2.323	2.363
März	5.317	3.687	9.004	3.532	2.577	2.895
April	4.331	2.975	7.306	2.651	2.182	2.473
Mai	4.622	3.111	7.733	2.887	2.609	2.237
Juni	5.481	3.778	9.259	3.081	3.990	2.188
Juli	4.329	2.953	7.282	2.536	3.198	1.548
August	5.271	3.658	8.929	3.096	4.219	1.614
September	4.427	3.005	7.432	2.765	3.498	1.169
Oktober	5.154	3.346	8.500	3.436	3.620	1.444
November	6.524	4.318	10.842	4.927	3.498	2.417
Dezember	4.811	3.663	8.474	2.710	3.584	2.180
1873						
Jänner	4.897	3.514	8.411	3.189	2.905	2.317
Februar	4.963	3.409	8.372	3.254	2.798	2.320
März	5.939	3.995	9.934	4.052	3.246	2.636
April	4.965	3.115	8.080	3.559	2.464	2.057
Mai	7.203	4.424	11.627	5.122	4.101	2.404
Juni	5.165	3.329	8.494	3.737	3.564	1.193
Juli	5.218	3.297	8.515	3.695	3.870	950
August	6.212	4.049	10.261	4.618	4.602	1.041
September	5.285	3.497	8.782	3.979	4.298	505
Oktober	5.634	3.651	9.285	4.118	4.422	745
November	6.716	4.462	11.178	5.418	4.040	1.720
Dezember	4.759	3.231	7.990	3.868	2.475	1.647
Mithin im Jahre 1871	55.310	37.209	92.519	37.854	34.166	20.499
" " " 1872	58.903	40.375	99.278	36.863	37.539	24.876
" " " 1873	66.956	43.973	110.929	48.609	42.785	19.535

Uebersicht über die in den Jahren 1871 bis inclusive 1873 in den beiden Schlachthäusern vorgekommenen Sanitätsanfände.

Tabelle XI.

Race	Anzahl der je nach dem Sitze oder der Art der Krankheit verlitigten einzelnen Theile oder der verlitigten ganzen Thiere																Anmerkung									
	Kungetranthheiten	Krantheiten am Zungen-, Zwerch- und Rippenfell	Ergebnishaarverlust	Krantheiten des Verdauungs-Traktes	Krantheiten am Bauchfell	Brangoselkrantheit	Blähucht	Leberkrantheiten	Milchtrankheiten	Milchtrankheiten	Röhmung innerer Organe	Kuschung und Warftuß	Milchdrüsen-Erkrankung	Eitelfuß	Muskel- und Gelenk-Rheumatismus	Knochenbruch	Lentungen, Geschwüre, Eohle- und Rißelgänge ec.	Unreife Säber und Kämmer	Stünige Schwärme	Spähnte	Zungenfende	Mant- und Klauenfende	Witbrand	Hindererft	Chapft	
Ungarifche	430	6	1	384	3	44	547	34	24	2	1	1									21	21	3	1		
Öarifche	345	5	1	771	2	23	313	41	10	5											21	385	3	5		
Deutfche	426	18	9	703	24	92	157	34	52		13	96									406	46	12	152		
Zufammen	1.201	29	11	1.858	29	159	1.017	110	86	7	14	97	164	24	16	23.056	579	29	45	448	452	18	158	18		

Ußerdem wurden von 1670 Eitd Schafen die Eingeweide wegen Farvha-lüßen Zufandes verlitigt und es ergaben fich demnach im Laufe diefer 3 Jahre in den beiden Schlachthäusern im Ganzen 10.977 Sanitätsanfände.

**Zahl der in den Jahren 1871 bis inklusive 1873 im Markt-Departement
des Magistrates alljährlich vorgenommenen Strafamtshandlungen.**

Tabelle XII.

Bezeichnung der Uebertretung	Anzahl		
	im Jahre		
	1871	1872	1873
Sanitätsgebrecben	35	127	160
Milch- und Rahmverfälschung	250	278	341
Maß- und Gewichtsverkürzung	43	16	25
Nichtbeobachtung der Zimentirungs-Vorschriften	49	25	34
Gebrauch unmaßhältiger Gläser	86	9	34
Nichtbeobachtung der Gebäck-Verkaufs-Vorschriften	5	86	18
Uebertretung der Seuchen-Vorschriften	26	20	19
Nichtbeobachtung der Kohlen-Verkaufs- und Zufuhrs-Vorschriften	195	74	9
Zwischenhandel (schädlicher)	48	11	12
Unbefugtes Standhalten	239	330	395
Unbefugtes Hausfren	493	291	279
Unangemeldeter Gewerbsbetrieb	48	85	31
Unanständiges, exzessives oder renitentes Benehmen	129	71	90
Sonstige Uebertretungen der markt- und gewerbepolizeilichen Vorschriften	275	317	564
Zusammen . .	1921	1740	2011

Ausweis über die vom Marktkommissariate in den Jahren 1871, 1872 und 1873 vorgenommenen Konfiskationen.

Tabelle XIII.

Waarengattung	Maß, Gewicht oder Stück	Quantität im Jahre		
		1871	1872	1873
Rinder	Stück	21	29	61
Kälber	"	71	463	519
Schafe	"	89	149	144
Ziegen	"	.	.	3
Lämmer	"	17	99	69
Schweine	"	284	332	372
Pferde	"	41	77	61
Rindfleisch	Pfund	33.551 ¹ / ₂	67.818	71.301
Kalbfleisch	"	14.670 ¹ / ₂	40.179	65.568
Schafffleisch	"	306	2.028	1.568
Lammfleisch	"	8 ¹ / ₂	.	520
Schweinfleisch	"	1.742 ¹ / ₂	4.932	3.330
Pferdefleisch	"	.	106	1.593
Wirste	"	246 ¹ / ₄	601 ¹ / ₂	1.655
Fische	"	657	63.241	3.328
Krebse	Stück	1.519	4.912	8.155
Indiane	"	5	9	16
Gänse	"	4	38	267
Enten	"	5	20	50
Hühner	"	135	228	330
Tauben	"	16	39	112
Hirsche	"	.	9	9
Hirschfleisch	Pfund	383	30	388 ¹ / ₂
Rehe	Stück	13	13	20
Hasen	"	5	153	105
Nebhühner	"	20	47	248
Fasanen	"	3	15	5
Wildenten	"	.	.	21
Singvögel	"	115	8	28
Kleine Vögel (verdorbene)	"	.	.	213
Hasel- und Rohrhühner, ferner Schnepfen	"	.	.	31
Eier	"	6.198	84.281	4.285
Milch, gewässerte	Maß	2.469	3.538 ¹ / ₄	4.019 ¹ / ₂
Milchrahm, verfälscht oder verdorben	"	187 ³ / ₄	26 ³ / ₄	78 ³ / ₄

Waarengattung	Maß, Gewicht oder Stück	Quantität im Jahre		
		1871	1872	1873
Fettwaare verdorben	Pfund	97	80	572 ¹ / ₂
Pflaumen-Mus verdorben	"	.	.	60
Grünwaare verdorben	"	1.968	2.222	5.046
Schwämme " oder gesundheitschädliche	"	362	828	710
Obst unreifes	"	7.884	16.579	58.718
" faules	"	42.602	55.784	116.371
Erdäpfel unreife	"	793 ¹ / ₂	149	205
" verdorbene	"	163	2.618	9.193
Mehl verdorbenes	"	1.020	.	1.085
Brot unqualitätsmäßiges	Laibe	729	1.249	169
Getränke, gesundheitschädliche	Maß	27	28 ¹ / ₄	130 ¹ / ₂
Mineralwässer	Flaschen	181	64	238
Kochgeschirre, gesundheitschädliche	Stück	466	453	455
Maße, unrichtige oder verfälschte	"	153	36	57
Wagen, " " "	"	43	7	29
Gewichte, " " "	"	198	39	203
Gläser, unmaßhaltige	"	1.599	159	992
Geschäftsutensilien, gesundheitschädliche	"	430	141	285
Keislinge	Pfund	109	88 ¹ / ₂	74
Arzneien	Flaschen	1.445	152	224
Kinderpielwaaren, feuergefährliche	Stück	2.553	14.591	816